Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

№ 3. **Freitag den 4. Januar 1901.** **XIX. Jahrg.**

Für die Monate **Januar, Februar** und **März** kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrirten Sonntagsblatt, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, **1,80 Mk.**, frei ins Haus gebracht **2,25 Mk.**, durch die Post bezogen **2,00 Mk.**, mit Postbestellgeld, d. h., wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, **2,42 Mk.**

Bestellungen nehmen noch fortgesetzt an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Der Staatshaushalts-Etat für 1901 ist soweit fertiggestellt, daß er dem Landtag, trotz des frühen Zusammentritts, gleich bei der Eröffnung am 8. Januar vorgelegt werden kann.

In Oesterreich-Ungarn, wo der verfassungswidrige Zustand noch andauert, ist am Sonntag neben fünf anderen kaiserlichen Verordnungen das Budget-Provisorium für die erste Hälfte des neuen Jahres veröffentlicht worden. Darin ist die Ermächtigung zur Aufnahme einer schwebenden Schuld bis zu 50 Millionen Kronen, wie in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 vorgesehen.

Nach Meldungen aus Rom hat der Papst, da der Schwächezustand desselben anhält, das zum Jahreswechsel übliche Messelesen in der päpstlichen Privatkapelle unterlassen.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die hiesige Polizeibehörde ergreift energische Maßregeln zum Schutz der jungen Königin bei Gelegenheit ihrer bevorstehenden Vermählung, da in letzter Zeit mehrfach anarchistische Drohbriefe eingegangen sind. Ein Mitglied der englischen Königsfamilie wird wahrscheinlich der Vermählung nicht beiwohnen. Ob das der Hochzeitsfeier Abbruch thun wird?

Ueber das Befinden des Präsidenten Krüger wird aus dem Haag vom Mittwoch näher gemeldet: Nachdem heute Nachmittag die Aerzte Heymans, Vinkhuyzen und Coert über den Zustand des Präsidenten Krüger eine Berathung abgehalten hatten, wurde folgender Krankheitsbericht veröffentlicht: Präsident Krüger ist seit einigen Tagen von einem Bronchitis-Rückfall betroffen, der ihn mit Rücksicht auf sein Alter und die hiesigen klimatischen Verhältnisse nöthigt, sich besondere Schonung aufzuerlegen.

Bezüglich der Nachricht, daß Präsident Krüger mit dem Kaiser von Rußland an der Riviera eine Zusammenkunft haben werde, wird der Wiener „Politischen Korrespondenz“ aus Petersburg gemeldet, daß dort nicht der geringste Anhaltspunkt für die Eventualität einer Reise des Kaisers nach dem Süden vorliege, und daß ebensowenig etwas von dem Plane einer Zusammenkunft des Monarchen mit dem Präsidenten Krüger weder in Rußland noch anderswo bekannt sei.

Die französische Deputirtenkammer nahm am Montag die an Stelle des früheren Octrois in Paris geschaffenen neuen städtischen Abgaben mit den vom Senat beschlossenen Abänderungen an. Die Session wurde sodann geschlossen.

Auch im Auslande haben sich die offiziellen Neujahrsempfänge in der üblichen Form abgespielt. Aus Paris berichtet Wolffs Bureau: Bei dem Neujahrsempfange des diplomatischen Korps im Elysée hielt der Nuntius Lorenzelli eine Ansprache an den Präsidenten Loubet. Er gab den Wünschen des diplomatischen Korps für den Präsidenten und für Frankreich Ausdruck, gedachte sodann der glänzenden Kundgebung der Völker zu Paris, die das 19. Jahrhundert abgeschlossen, gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Bande der Brüderlichkeit unter den Völkern sich festigen und die Ideen der Gerechtigkeit, Eintracht und Nächstenliebe sich immer weiter über die ganze Welt hin ausbreiten mögen, und schloß mit folgenden Worten: „Dem Auge des Menschen ist es nicht gegeben, die Geschichte des neuen Jahrhunderts vorauszusehen und die künftige Bilanz desselben zu errathen. Angesichts dieser den Geist beunruhigenden Ungewißheit fühlen der philosophische und der religiöse Gedanke das Bedürfniß, sich im Vertrauen und Gebet zu Gott zu erheben, der das Schicksal der Völker in seinen Händen hält und den Wandel der Zeiten lenkt.“ Präsident Loubet konstatirte in seiner Erwiderung zunächst die Verwirklichung der für den Erfolg der Weltausstellung von dem Nuntius vor einem Jahre geäußerten Wünsche, die der hingebenden Mitwirkung der Staaten, deren Vertreter den Nuntius heute umgäben, zuzuschreiben sei. Mit tiefen Gefühlen der Dankbarkeit gedenke er des herrlichen Schauspiels, dessen Stätte Paris gewesen zu sein stolz sei. Er hoffe, diese Kundgebung der Völker werde der Ausbreitung der führenden Ideen der Menschheit förderlich sein. Sei denn nicht schon das Einvernehmen, welches die Waffen und die Diplomatie der Völker fast des ganzen Erdballes gerade jetzt in Ostasien verbinde, ein Zeichen des Gefühls der Hingabe der Nationen an die höheren Interessen der Zivilisation? Solche Zeugnisse der Solidarität gäben das Recht, von dem Jahrhundert, dessen Anbrechen wir begrüßen, die Wohlthaten zu erwarten, die die Worte des Nuntius uns von demselben erhoffen ließen.

Im spanischen Senat brachten am Montag mehrere Mitglieder der Mehrheit im Einvernehmen mit der Regierung einen Zusatzantrag zu dem Abkommen mit den Inhabern der auswärtigen Schuld ein, wonach die Regierung ermächtigt sein soll, das Gesetz mit allen seinen Wirkungen innerhalb dreier Monate nach Verkündigung im Amtsblatt inkraft treten zu lassen. Die Sitzung wurde geschlossen, ohne daß das Abkommen angenommen worden wäre. Der Zusatzantrag soll in der Donnerstagssitzung berathen werden. — Es heißt, der Marineminister trete zurück wegen der Schwierigkeiten, denen die Marinevorlage begegnet, und man glaubt, daß eine allgemeine Ministerkrisis eintreten werde. In dem Ministerrath, der am vergangenen Donnerstag stattfand, soll, wie die Blätter melden, der Minister des Auswärtigen bestimmt seine Absicht zu demissioniren kundgegeben haben.

Wie ein offiziöses Sofiaer Blatt meldet, sind mit einer Pariser Finanzgruppe die Vorverhandlungen über eine neue bulgarische Anleihe von 100 Millionen Franks eröffnet worden.

Für die Philippinen werden immer neue Verstärkungen gebraucht. Laut einer Meldung des Londoner „Globe“ erhielt General Chaffee Befehl, von seinen 1500 Mann in Peking sofort weitere 700 nach den Philippinen zu schicken, wo sie dringend nöthig sind. General Mac Arthur hat aus Manila einen sehr entmuthigenden Bericht über die Verfassung der amerikanischen Garnisonen im Innern Luzons geschickt. Krankheiten scheinen sie ganz zu lähmen. Die Filipinos entwickeln selbst in der Nähe Manilas eine große Thätigkeit.

Aus Sydney wird vom 1. Januar gemeldet: Heute erfolgte die feierliche Installirung des Lord Hopetown als Generalgouverneur der neuen australischen Föderation. Die Stadt war festlich geschmückt und es waren mehrere Triumphbogen errichtet, darunter auch ein deutscher Bogen von sehr schmuckem, charakteristischem Aufbau, der überragt war von Kaiserkrone und Reichsadler.

Ueber Kingston in Newyork eingegangene Nachrichten aus Colon besagen, daß die Aufständischen fast in allen Provinzen Columbiens eifrige Thätigkeit entwickeln und der Geschäftsverkehr mit Ausnahme von Colon selbst stocke. — Ein Telegramm aus Caracas meldet dagegen, daß der Führer der kolumbischen Aufständischen Uribe in Maracaibo eingetroffen ist, woraus man schließe, daß die Revolution den Todesstoß erlitten habe.

Das chilenische Kabinet ist endlich reorganisirt. Orrego, der das Ministerium des Innern übernommen hat, erklärt, das Ministerium werde für Sparsamkeit, Enthaltung von der Einmischung in die Präsi-

Das Geheimniß des Glücks.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Baronin Lolas glänzende Schönheit kommt durch die strenge Einfachheit im Aeußern ihrer Mutter noch mehr zur Geltung. Kein Maler, kein Dichter hätte an dieser Gestalt etwas aussetzen, sie irgendwie idealisiren können. Unübertrefflich ist das herrliche Gleichmaß der Glieder, die zarte Fülle der Gestalt, die Reinheit der Gesichtsfarbe, der goldene Schein des vollen, kastanienbraunen Haares, die graziöse Haltung des zierlichen Kopfes, die klassische Linie vom schlanken Hals bis zur sanft gerundeten Schulter. Was in dem lieblichen Antlitz am meisten auffällt, sind die großen, leuchtenden, tiefdunkelblauen, von langen, dichten Wimpern beschatteten Augen. Die Brauen sind fein gezeichnet, gerade und fast schwarz.

Wie sie so dasteht, hoch und schlank gewachsen, gleich einer jungen Palme, im bequemen Hauskleide aus duftigem, mattblauen indischen Mousselin, ein golddurchwirkter Spitzenshawl nachlässig um die weißen Schultern geworfen, die kleinen Füße in orientalischen, gold- und perlengestickten Pantöffelchen, die großen Augen mit schwärmerisch verlangendem Ausdruck über die Blätter des Buches hinweg ins Weite gerichtet -- gleicht sie einer Prinzessin aus irgend einem Feenlande, der nur noch erweckende Kuß des Märchenprinzen fehlt, um ihr das Geheimniß wahren Herzensglücks zu erschließen . . .

II.

Clifdale, wo John Palmer lange Jahre hindurch als Lehrer amtirte, ist eine ruhige ernste Stadt, welche niemals vom Fortschritt auch nur gestreift worden war. Jede Fröhlichkeit, jedes moderne Leben sind ein- für allemal daraus verbannt. Die Bewohner, fast lauter wohlhabende Leute, leben streng ihren Grundsätzen.

Als der Lehrer „eine Verbindung schloß“ — wie die Damen von Clifdale sich mit Vorliebe ausdrücken —, fiel seine Wahl auf die Tochter eines benachbarten Dorfschullehrers, ein gesundes, wohlerzogenes, häusliches Mädchen. Dort in dem düsteren Schulhause, unter dichten, alten Weidenbäumen, lebten die Beiden acht Jahre zufrieden und in ihrer Art glücklich. Dann wurde ihnen eine Tochter geboren. Die lebhafte Kleine brachte Sonnenschein in die öden Räume.

Weder der Lehrer noch seine würdige Gattin hatten sich jemals durch äußere Vorzüge ausgezeichnet. Die wunderbare Schönheit des kleinen Mädchens erschien jedermann wie ein Räthsel.

Die brave Lehrerfrau that ihr bestes, die kleine eigenwillige Lola zu erziehen. Sie lehrte sie die verschiedensten Gebete, den Katechismus, die biblische Geschichte; sie führte sie dreimal jeden Sonntag in die Kirche, sie bürstete und kämmte die widerspenstige Haarfülle des zierlichen Köpfchens solange, bis sie sich dem Zwange des philiströsen Zopfes fügte — alles vergebens. Das Kind war eine geborene kleine Kokette.

Jeder junge Chorsänger im Kirchenchor, jeder Primaner des alten, düsteren Gymnasiums auf dem Hügel dort oben, jeder schüchterne Hilfslehrer schwärmte für sie. Ein Blick jener wunderbaren dunkelblauen Augen, ein eigenthümlicher, theils verschleierter, theils auffordernder Blick — und es war um die Ruhe des armen Jünglings geschehen.

John Palmer kannte die Gefallsucht seiner Tochter wohl. Nach Kräften bemühte er sich, dieselbe zu unterdrücken. Bevor er irgend einen Erfolg erzielt hatte, starb er.

Da die Wittwe das Schulhaus verlassen mußte, zog sie mit ihrer Tochter nach London zu Verwandten. Hier lernte die siebzehnjährige Lola den reichen Baron George Medfort kennen. Nach wenigen Monaten schon heirathete sie ihn. Daß er alt war, kümmerte sie wenig — besaß er doch große Reichthümer.

Als der Baron ihr zum ersten Male seine Hand angeboten, hatte sie dieselbe ausgeschlagen mit den lachenden Worten: „Nein, Sie sind mir zu alt!“

Doch er war wahnsinnig in das reizende Mädchen verliebt. Er versprach ihr, sie zur einzigen Erbin seines bedeutenden Vermögens zu machen. Außerdem besaß er ein großes Haus in London. Ein paar Freundinnen deuteten zart an, daß der alte Mann nicht mehr allzulange leben könne . . .

Lola gab den stürmischen Bitten des bejahrten Freiers nach und wurde Baronin Medfort.

Sogleich nach der Hochzeit führte der Baron seine schöne Gemahlin nach dem Continent. Er freute sich nicht lange seines jungen Glückes. Nach einem halben Jahre schon starb er in Rom am Fieber.

Lolas Herz wurde wenig durch den Tod des Gatten berührt. Auf ihren Wunsch eilte Frau Palmer sofort herbei. Der Baron erhielt ein prunkvolles Leichenbegängniß und einen kostbaren Marmorstein.

Dann begaben die beiden Frauen sich nach Venedig.

Lola trug die schwärzesten Crepeschleier und die kleidsamsten Wittwenhauben, in denen manch' hilfloses Opfer sich verfing. Während des Trauerjahres lebte sie auffallend zurückgezogen und wahrte durchaus das Decorum. Ein oder zwei venetianische Fürsten, eine Anzahl einfacher Edelleute, ein italienischer Oberst und ein „Mylord“ auf Reisen fühlten sich allerdings kurze Zeit ihretwegen sehr unglücklich. Doch das bedeutete nichts. Dergleichen Vorfälle begegnen weit weniger schönen Frauen als Lola Medfort.

Frau Palmer hatte während der kurzen Ehe ihrer Tochter in einer hübschen Villa in Clifdale gelebt. Jetzt zog sie ganz zu ihr.

Das Haus, welches Baron Medfort seiner Gattin hinterlassen, war eines der vornehmsten und geräumigsten von London. Hier hielt nun Lola mit ihrer Mutter Einzug.

Als sie die prunkvollen Räume, die aufgehäuften Kostbarkeiten sah, kam ihr ein neuer Gedanke.

„Wir haben die schönsten Ballsäle der Welt!“ rief sie und klatschte vor Freude in die Hände. „Ich werde glänzende Feste geben und bald zur Königin der Saison avanciren!“

„Zu einer glänzenden Festlichkeit gehört mehr als ein Ballsal, mein Kind,“ wandte Frau Palmer ein.

Lola lachte triumphirend.

„Alles andere wird mir gar bald zugeflogen kommen, Mama. In ganz kurzer Zeit schon werden die Leute sich ebenso um meine Einladung bemühen wie um diejenige der Gräfin Colvyn. Die Gräfin ist meine Rivalin. Weißt Du, Mama — eine Rivalin muß man haben, will man Modekönigin sein!“

(Fortsetzung folgt.)

deutenwahl und Herstellung freundlicher Beziehungen mit dem Auslande eintreten.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Januar 1901.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verbleiben auch morgen den Tag über noch in Berlin. Morgen Mittag nimmt der Kaiser bei dem General-Intendanten der königlichen Schauspiele Grafen Hochberg das Frühstück ein. Abends findet im königlichen Schlosse eine größere Tafel statt, zu welcher unter anderen sämmtliche kommandirenden Generale, sowie die Kommandeure der Leib-Regimenter Einladungen erhalten haben. Um 11 Uhr 35 Min. abends findet, wie schon gemeldet, die Abreise des Kaisers nach Hamburg statt. — Ueber die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais nach Berlin ist etwas bestimmtes bis jetzt nicht festgesetzt, jedoch verlautet, daß dieselbe wieder gegen Mitte dieses Monats, jedenfalls aber nicht vor dem 11., stattfinden wird. — Ihre Majestät, die Kaiserin besuchte heute Vormittag mit den königlichen Prinzen die Zentralstation der Berliner Elektrizitätswerke in der Luisenstraße.

— Prinzessin Heinrich von Preußen trifft mit ihren drei Söhnen Waldemar, Wilhelm und Heinrich am 8. d. Mts. zu mehrwöchigem Besuche am kaiserlichen Hofe in Berlin ein. Am 9. d. Mts. wird der Geburtstag des jüngsten Prinzen in der kaiserlichen Familie begangen werden. Prinz Heinrich von Preußen ist bereits, wie gemeldet, am 30. v. Mts. hier angekommen.

— Die kommandirenden Generale, welche anläßlich der Beglückwünschung des Kaisers zum Neujahrstage hier weilten, versammelten sich zu einem Festmahl am gestrigen Abend im Kaiserhof. Mit Ausnahme des Erbgroßherzogs von Baden, des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und des Prinzen Arnulf von Bayern, die durch anderweitige Verpflichtungen fern gehalten wurden, nahmen sämmtliche Generale an dem Mahle theil. Das Hoch auf den Kaiser brachte Generaloberst v. Loë aus.

— Auch der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der bisherige Konsul in Warschau Frhr. von Wangenheim zum Gesandten in Buenos Aires ernannt worden.

— Landrath Dr. Lenz in Beuthen ist ins Ministerium des Innern berufen worden.

— Zu dem Krönungs- und Ordensfest, das am 18. d. Mts. am kaiserlichen Hofe in herkömmlicher Weise begangen werden wird, sind nun die Einladungen ergangen. Der Kreis der Geladenen ist in diesem Jahre ein größerer als im Vorjahre; an dem Galadiner, das den neuernannten Rittern ꝛc. zu Ehren im königlichen Schlosse veranstaltet wird, werden über 1100 Personen theilnehmen.

— Die Schleppenkour bei dem Kaiserpaar wird in diesem Jahre am 21. Januar stattfinden. — Die Militärkour ist auf den 23. Januar festgesetzt.

— Der beklagenswerthe Unfall, dem General Pochhammer zum Opfer gefallen ist, hat auch den Kaiser auf tiefste ergriffen. Wie das Kl. Journ." erfahren will, wird auf Anregung des Kaisers eine Kommission zusammentreten, die aus hervorragenden Fachleuten aus dem öffentlichen Fuhrwesen Ingenieuren, Beamten des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und der Straßenbahndirektion bestehen wird. Es sollen unter Benutzung ausländischer, besonders amerikanischer Patente Schutzvorrichtungen an den Straßenbahnwagen angebracht werden, die die entsetzliche Verstümmelung der Ueberfahrenen verhindern.

— Die Schwester des Generalleutnants Pochhammer, der von der Straßenbahn getödtet wurde, Frl. Ida Pochhammer, fand seiner Zeit bei dem Eisenbahnunglück zu Offenbach ihren Tod. Ihr Bruder konnte sie damals nur an einem silbernen Armband wiedererkennen.

— Zur Aufklärung der Blutmorde hat sich in Leipzig unter Leitung des Verlegers Fritsch eine antisemitische Vereinigung gebildet, welche einen Aufruf zu strenger Wachsamkeit erläßt, da das Blut und Leben unserer Kinder in Gefahr sei.

Kiel, 2. Januar. Vizeadmiral Hoffmann von der Ostseestation ist auf sein Gesuch zur Disposition gestellt. Fregatten-Kapitän Bachem ist unter Versetzung von Berlin nach Kiel zum Kommandanten des an Stelle der „Gneisenau" in Dienst tretenden Schulschiffs „Stein" ernannt. — Der in Ostafrika stationirte Kreuzer „Condor" tritt am 4. Januar seine Heimreise an.

Wilhelmshaven, 2. Januar. Mittags fand im Exerzierhause der Matrosendivision eine Begrüßung der „Gneisenau"-Mannschaft durch Kontreadmiral von Frantzius, den stellvertretenden Kommandanten der Nordseestation, statt. Dem Akt, dem auch die Angehörigen der Heimgekehrten beiwohnten, gingen eine durch Marine-Oberpfarrer Göbel gehaltene Andacht und gemeinsames Dankgebet voran; die Kapelle der Matrosen-Division spielte den Choral „Nun danket alle Gott!" Kontreadmiral von Frantzius sagte in seiner Ansprache, die Marine trauere um ein stolzes schönes Schiff, mehr aber noch um so viele theuere Menschenleben, die mit dem Schiffe verloren gegangen seien. Daß jeder, vom Kapitän der „Gneisenau" bis zum letzten Mann, seine Schuldigkeit in letzter Stunde voll gethan habe, sei der Stolz und der Trost der Marine. Möge der Geist, der so sich kundgethan, immerdar in der Marine fortleben. Der Admiral schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser, das brausenden Wiederhall fand und von den Pfeifen der Maate nach Seemannsbrauch schrill begleitet wurde. Mit der Nationalhymne schloß die Feier. Der Admiral ließ sich nach Schluß die Seekadetten einzeln vorstellen.

Essen, 2. Januar. Geheimrath Krupp überwies seiner Arbeiterstiftung 500 000 Mk. mit der Bestimmung, daß dieses Kapital ebenso verwendet werden solle, wie das an die Arbeiterstiftung bereits übergegangene Kapital der früheren Invalidenstiftung.

Weimar, 2. Januar. Der heute Abend über das Befinden des Großherzogs veröffentlichte Krankheitsbericht lautet: Der heutige Tag ist für den Großherzog ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Temperatur betrug abends 6 Uhr 37,8 Grad. Mehrmals einstündiger Schlaf. Puls noch schwach, Athemzüge 30 bis 34.

Dresden, 2. Januar. Das Befinden des Königs, der sich im Zimmer frei bewegt, ist auch heute ein recht gutes.

Das Reichsbank-Jubiläum.

Auf den Gebäuden der Reichsbank wehten am Mittwoch in Berlin die deutschen Flaggen aus Anlaß der Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt. Um ½10 Uhr erschien eine Abordnung der Aeltesten der Kaufmannschaft, um dem Präsidenten des Direktoriums, Wirklichem Geheimen Rath Dr. Koch, die Glückwünsche des Handelsstandes auszusprechen. Kurz darauf begaben sich die Mitglieder des Direktoriums unter Führung des Vize-Präsidenten Dr. Gallenkamp zur Beglückwünschung in das Arbeitszimmer des Präsidenten. Um 10 Uhr versammelte sich alsdann das Direktorium mit dem Zentralausschuß im Sitzungssaal zur feierlichen Enthüllung des von Prof. Koner gemalten Bildes, das Präsident Koch im Ordensschmuck mit dem blauen Bande des Kronenordens darstellt, und das einen dauernden Schmuck des Saales bilden wird. Die Erschienenen folgten hierauf einer Einladung des Präsidenten zum Frühstück. Später gaben auch die Vorsteher der einzelnen Abtheilungen der Reichsbank und namhafte Vertreter des Handelsstandes ihren Glückwünschen Ausdruck. Am Nachmittage fand im Savoy Hotel ein Festmahl der Mitglieder des Direktoriums und des Zentralausschusses statt. Die Beamten der Reichsbank, die jetzt am Jahreswechsel dienstlich sehr stark in Anspruch genommen sind, werden das Jubiläum der Reichsbank erst am 16. März durch einen großen Festkommers in Kellers neuer Philharmonie begehen.

Ueber die Sitzung des Reichsbank-Direktoriums und des Zentralausschusses wird weiter berichtet: Heute Vormittag 10 Uhr vereinigten sich die Mitglieder des Reichsbank-Direktoriums und des Zentralausschusses der Reichsbank in dem mit Blumenspenden der größten Berliner Handelshäuser reich geschmückten großen Sitzungssaale in feierlicher Sitzung. Der Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirkliche Geheime Rath Dr. Koch, eröffnete dieselbe, indem er die Entwickelung des seiner Leitung anvertrauten Instituts während der verflossenen 25 Jahre schilderte und mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß. Im Anschluß an dieses begeistert aufgenommene Hoch sprach der erste Deputirte, Geheime Kommerzienrath Fräntzel, der Bankleitung die dankende Anerkennung des Zentralausschusses aus für die nachhaltige Förderung der Interessen der gesammten deutschen Volkswirthschaft und übergab dem Herrn Bankpräsidenten dessen von dem Zentralausschusse für den Sitzungssaal des Reichsbank-Direktoriums bestimmtes, von Künstlerhand ausgeführtes Bildniß. Der Präsident dankte dem Zentralausschuß und gedachte dabei der treuen Mitwirkung desselben, von dem noch vier Mitglieder dieser Körperschaft seit Bestehen der Reichsbank angehören. Schon vor Eröffnung der Sitzung war dem Reichsbank-Direktorium eine kunstvoll ausgestattete Adresse seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin durch deren Präsidium mit einer Ansprache des Präsidenten, Geheimen Kommerzienrath Herz, überreicht worden, worauf der Reichsbankpräsident dankend erwidert hatte.

Ausland.

London, 2. Januar. Im Amtsblatt wird die Beförderung des Herzogs von York zum Kontreadmiral veröffentlicht.

Zu den Wirren in China.

Der aus Ostasien wegen Erkrankung heimkehrende Generalmajor von Hoepfner nimmt zunächst Aufenthalt im japanischen Marinelazareth zu Yokohama; er leidet an einer Darmerkrankung. Nach dem „Lokalanz." befindet sich General von Hoepfner schon seit Ende November in Yokohama. Telegraphisch hatte Herr von Hoepfner seine Heimreise am 29. Dezember angekündigt.

Ueber die deutschen Expeditionen, die neuerdings gegen Boxer und chinesische Truppen entsandt werden mußten, meldet Feldmarschall Graf von Waldersee aus Peking: Kolonne Grüber ist am 29. aus Yangtsun zurückgekehrt. Kolonne Madai ist auf Meldung, daß bei Mah-yün noch chinesische Truppen, von Tungtsau nach Norden abgebogen. Zwei weitere Marine-Infanterie-Kompagnien sind gestern über Tungtschau nachgesandt.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Peking vom 1. Januar: Ein kaiserlicher Erlaß befiehlt Li-Hung-Tschang und Tsching, die Annahme der Bedingungen der gemeinsamen Note durch die chinesische Regierung bekannt zu geben.

Wie die Londoner Blätter aus Peking melden, ist der britische Gesandte Satow an einer Rippenfellentzündung erkrankt.

Der am Dienstag veröffentlichte russische Generalstabsbericht bringt Telegramme des Generalleutnants Grodekow an den Kaiser Nikolaus über die feierliche Einweihung russischer, dem heiligen Nikolaus zu Ehren errichteter Kirchen in Tsitsikar und Charbin. Ferner wird berichtet, daß in Peking ein russisches Speisehaus für arme Chinesen eröffnet worden ist, wo die Russen Reis an Arme unentgeltlich vertheilen, und daß, wie öffentliche Anschläge in Peking verkündeten, in kurzem noch mehr solche Speisehäuser errichtet werden sollen.

Die Bahnstrecke nach Yangtsun ist jetzt den deutschen Behörden ausgeliefert worden, die übrigen Bahnen in der Provinz Tschili befinden sich noch in den Händen der Russen. Nach der Meinung des deutschen Gesandten wird das Friedenswerk, wenn die Mächte einig bleiben, wenig oder gar keine Schwierigkeiten mehr bieten.

Ueber die Hinrichtung des Mörders Enhai erhielt der „Lokalanz." aus Peking vom 31. Dezember noch folgende näheren Berichte: Enhai, der Mörder des Freiherrn von Ketteler, wurde heute Nachmittag drei Uhr in Gegenwart der Generale Lessel und Trotha, sowie vieler Offiziere in der Kettelerstraße auf der Stelle, wo der Mord geschehen war, enthauptet. Der Verurtheilte wurde 20 Min. vorher auf einem chinesischen Gefängnißkarren, in Eisen gefesselt, auf den Richtplatz gebracht. Dort wurden ihm die Fußfesseln, aber nicht die Handschellen gelöst, man ließ ihn zurücktreten und nach chinesischer Gerichtsgewohnheit niederknieen. Enhai zeigte keine Furcht, schaute öfters rund umher und lächelte einige Male höhnisch. Plötzlich sagte er einige Worte zu dem Publikum, daß von ihm kaum drei Schritte entfernt stand. „Was hat er gesagt?" fragte ein Offizier seinen des Chinesischen mächtigen Nachbar, welcher (wie ich hinterher erfuhr) zur Umgebung Sir Robert Harts gehörte. „Enhai hat gesagt: „Ich bin bestochen"." Wenige Minuten später lachte der Mörder in gezwungener Weise laut auf und blieb dann eine Weile ruhig. Plötzlich sagte er wieder einige Worte, welche, wie folgt, übersetzt wurden: „So schaut, wie mein Herz ruhig ist!" Pünktlich um 3 Uhr erschien General von Lessel auf dem Platze, das Urtheil wurde in chinesischer Sprache verlesen, der Mörder wurde den chinesischen Beamten übergeben und sogleich trennte der Scharfrichter mit seinem, einem Brotmesser ähnlichen Richtschwerte durch einen Hieb das Haupt vom Körper. Der Kopf wurde in eine in der Nähe bereitstehende Kiste, der Körper in einen Sarg gelegt und hinweggefahren.

Der Krieg in Südafrika.

Die Lage in der Kapkolonie gestaltet sich für die Engländer immer bedrohlicher, sie ist jedenfalls viel ernster, als die bisherigen englischen Berichte zugeben wollen. Der Zugang zur Kolonie über den Oranjefluß ist fast überall offen, und die Buren dringen bald hier, bald dort in hellen Haufen ein, sodaß ihre Gesammtmasse schon nach Tausenden zählt. In der Kolonie stehen nur völlig unzureichende britische Streitkräfte, die nicht imstande sind, der Eindringlinge Herr zu werden, auch die Gährung unter den Kapholländern nimmt noch immer zu. Telegramme, die in London eingegangen sind, besagen, die Lage ist drohender als vorm Jahr. Die Zahl der eingefallenen Buren beträgt mindestens 5000, das ganze Land sympathisirt offen oder heimlich mit ihnen. Sie haben einen vorzüglichen Pferdevorrath, während die Engländer keine brauchbaren Pferde haben. Trotz offizieller Depeschen, die von Verfolgung reden, sind die Eindringlinge total unbehindert, sie dringen rapid vor. Das westliche Kommando theilte sich und rückt gabelförmig auf Malmesbury und Beaufort West. Im Osten konzentriren sich die Buren bei Strinsburg, um den Weg nach Cradock zu erzwingen, einem der wichtigsten strategischen Zentren. — Die Ortschaft Malmesbury liegt nahe der südlichen Küste der Kolonie nördlich von Kapstadt. Offenbar ist mit der bezüglichen Angabe des Telegramms nur die Richtung bezeichnet, die die Buren genommen haben, aber Thatsache bleibt doch, daß die Streifkorps der Buren mindestens in der Mitte zwischen der Oranjeflußgrenze und Kapstadt stehen, und daß das westliche Streifkorps die Straße Viktoria West-Carnovon überschritten habe, wird auch englischerseits zugegeben. Das westliche Burenkommando ist bis Rosmead vorgedrungen, es hat dort Proviantzüge der Engländer überfallen und Zerstörungen an der Bahn vorgenommen. Rosmead liegt an der Bahn von De Aar Junktion nach Port Elizabeth dicht nördlich von dem Knotenpunkt Middelburg, wo von jener Linie die Bahn nach dem östlich liegenden Stromberg abzweigt.

De Wet ist offenbar weiter südlich vorgegangen und ist wieder im Anmarsch auf die Grenze der Kapkolonie, denn er hat den ihn stets „verfolgenden" General Knox wieder hinter sich gelassen. Lord Kitchener hatte bekanntlich in offizieller Depesche behauptet, daß Knox mit Hilfe zweier weiteren Brigaden, die ihm inzwischen zu Hilfe gekommen sind, Dewet vollständig vom Süden abgesperrt und jeden Durchbruchsversuch in genannter Richtung unmöglich gemacht habe. Wie sich die Lage in der Kapkolonie für die Engländer gestalten wird, wenn auch Dewet dort mit seiner etwa 3000 Mann starken äußerst schlagfertigen Truppe erscheint, ist garnicht abzusehen.

Manche der Londoner Blätter zeigen den fortdauernden Hiobsposten gegenüber schon einige Zeichen von Muthlosigkeit, sie sind der Ansicht, daß die Bewegung zugunsten des Friedens in immer weitere Kreise dringt. Sie drücken sich sehr pessimistisch über die Lage in Südafrika aus und stellen fest, daß der Einfall der Buren in die Kapkolonie einen fast allgemeinen Aufstand hervorgerufen hat.

In Cowes traf die „Canada" mit Lord Roberts am Mittwoch früh ein. Zur Begrüßung des Lord Roberts hatten sich am Pier auch die Prinzessin Beatrice und der Herzog von Connaught eingefunden. In Erwiderung auf mehrere Ansprachen sagte Roberts, er bedauere, daß seine Rückkehr nicht das Anzeichen eines unmittelbar bevorstehenden Friedens sei, wie er gehofft habe. Er habe Südafrika nur mit Widerstreben verlassen, habe aber unbedingtes Vertrauen zu General Kitchener, dessen Aufgabe ja wegen der Beweglichkeit des Feindes, der Ausdehnung und der Unfruchtbarkeit des Landes schwierig sei. Er hege bezüglich des Endergebnisses keine Furcht, wenn man dem Feinde klar mache, daß England entschlossen ist, den Krieg zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Alsbald nach dem Empfang fuhr Roberts nach Schloß Osborne. Dort wurde er von der Königin empfangen, die ihm die Earlswürde und den Hosenbandorden verlieh.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 31. Dezember. (Jahresbericht der katholischen Wohlthätigkeitsanstalt zur heil. Elisabeth) genannt graue Schwestern in Culmsee. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende des nun abgelaufenen Jahres wurden von den hiesigen Schwestern 256 Kranke auf längere oder kürzere Zeit bei Tag und bei Nacht verpflegt und zwar Katholische 230, Evangelische 15, Israeliten 11; davon sind genesen 179, gestorben 45, erleichtert 15, ins Krankenhaus 5, in Pflege verblieben 12. Tagpflege waren 796, Nachtwachen 383. Außerdem wurden im Laufe des Jahres 711 Portionen Suppe und Essen verabreicht und Hilfsbedürftige durch Geldmittel unterstützt.

§ **Culmsee**, 2. Januar. (Kirchliche Statistik. Grober Unfug in der Neujahrsnacht.) Im Jahre 1900 sind in der evangelischen Stadt- und Landgemeinde zu Culmsee getauft worden 67 Kinder aus der Stadt und 124 vom Lande; konfirmirt wurden 63 Knaben und 54 Mädchen; getraut wurden 8 Paare aus der Stadt und 26 vom Lande; an der Kommunion haben aus Stadt und Land 2704 Personen theilgenommen; verstorben sind 57 Personen aus der Stadt und 73 vom Lande. — In der Neujahrsnacht haben halbwüchsige Burschen und auch erwachsene Personen ca. 30 Fensterscheiben im Speicher der Gebrüder Lichtenstein und beim Kaufmann Bernstein eingeworfen. Die Thäter sind durch Herrn Stadtwachtmeister Bartel bereits ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

Memel, 1. Januar. (Ein mächtiges Feuer) wüthete, wie schon berichtet, am Abend des gestrigen Sonntags und in der folgenden Nacht. Sieben große Gebäude der „Union, Fabrik chemischer Produkte" brannten nieder. Das Feuer brach in der einen der drei großen Schwefelsäurefabriken aus. Schnell ergriff es auch die zweite Schwefelsäurefabrik und einen Lagerschuppen und zerstörte diese Gebäude. Die dritte Schwefelsäurefabrik hätte vielleicht gehalten werden können, wenn es nicht an Wasser gemangelt hätte. Die Feuerwehr war unermüdlich thätig, nach und nach wurde der ganze Spritzenpark herangezogen, aber sie vermochte nur wenig auszurichten, denn bei dem starken Frost (22 Grad Celsius unter Null) froren nicht nur die Saugleitungen, sondern auch die Druckleitungen während des Spritzens ein, sodaß die Spritzen häufig versagten. Erst nach langer harter Arbeit war der Salpeterschuppen außer Gefahr. An der Versicherung sind neun Gesellschaften betheiligt.

Inowrazlaw, 2. Januar. (In Sachen des Konkurses der Petzold'schen Maschinenfabrik) schreibt der „Dziennik Kujawski" folgendes: Der Krach der Berliner Hypothekenbanken habe sich auch in Inowrazlaw dadurch ganz empfindlich fühlbar gemacht, daß die einer der verkrachten Banken gehörige Petzold'sche Maschinenfabrik, in der etwa 600 Arbeiter Beschäftigung gefunden hätten, den Konkurs habe anmelden müssen. Da durch diese Angelegenheit die Gemüther der Inowrazlawer Bürger aus leicht begreiflichen Gründen in Aufregung versetzt wurden und da überdies bezüglich des Konkurses selbst verschiedentlich falsche Nach-

richten verbreitet würden, so sieht sich das genannte Blatt veranlaßt, zur Beruhigung der Gemüther, den wahren Sachverhalt dieser Angelegenheit bekannt zu geben. Die Petzold'sche Fabrik in Inowrazlaw werde danach zunächst im vollen Betrieb erhalten werden. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß sich ein Konsortium bilden werde, von dem die genannte Fabrik sodann würde übernommen werden. An der Spitze dieses Konsortiums solle eine der größeren Berliner Banken stehen. Es handele sich dabei nur noch um Vergebung kleinerer Antheile in der Stadt und Umgegend von Inowrazlaw. Die entsprechenden Verhandlungen seien schon im Gange.

Rynarschewo, 1. Januar. (Eine Liebesgabe in Höhe von 3000 Mk.) ist der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zum Neubau unserer Kirche überwiesen worden.

Bromberg, 31. Dezember. (Erfroren.) Die Kälte hat leider bereits ein Opfer gefordert. Heute Morgen wurde auf dem Hofe des Grundstücks Bergkolonie 15 ein dortiger Bewohner todt aufgefunden. Man nimmt an, daß der Mann in angetrunkenem Zustande auf den Hof gegangen, dort von der Kälte übermannt wurde und erfroren ist.

Posen, 2. Januar. (Besitzwechsel.) Der Ankauf des Ritterguts Kiekrz, Herrn Major a. D. Endell gehörig, ist, wie die „Pos. Ztg." zuverlässig erfährt, am 31. v. Mts. durch die königl. Ansiedelungskommission endgiltig erfolgt. Der Kaufpreis beträgt 645 0000 Mk. Herr Major Endell wird seinen Wohnsitz in Posen nehmen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Januar 1901.

— (Personalien.) Die Verleihung des Professor-Titels an die Oberlehrer Theophil Wolgram und Heinrich Entz am Gymnasium hierselbst wird jetzt amtlich veröffentlicht.

Der Forstassessor, Oberleutnant im reitenden Feldjägerkorps Schönberg ist zum königl. Oberförster für die Oberförsterstelle Wilhelmsberg im Regierungsbezirk Marienwerder ernannt worden.

Dem Gerichtsassessor Scheunemann in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt worden.

Der Hilfsgefangenaufseher, Militäranwärter Johann Müller ist zum Gefangenaufseher bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Graudenz ernannt worden.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt: Betriebssekretär Gauger von Konitz nach Thorn.

— (Personalien von der Katasterverwaltung.) Die Katasterkontroleure Herhudt in Labiau und Otto in Elbing sind zu Steuerinspektoren ernannt.

— (Der Zug des Todes im Jahre 1900) hat auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens schmerzliche Lücken geschaffen. Mancher bewährte Kämpfer fiel dem Allbezwinger zum Opfer. Ihre Namen hier aufzuführen, würde zu weit gehen; wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, einige Persönlichkeiten aus Ost- und Westpreußen, die durch ihr Wirken weiteren Kreisen bekannt geworden sind und noch in der Erinnerung leben, hier zu nennen. Die Aristokratie verlor mehrere Angehörige. Graf Günther von der Gröben-Neudörfchen starb am 28. Februar im Alter von 68 Jahren; ihm folgten Ende März der 80 Jahre alte Graf Konrad von Finckenstein-Schönberg und am 9. April der 85 Jahre alte Graf Rodrigo zu Dohna-Finckenstein. Verwaltung und Justiz verloren durch den Tod den Oberregierungsrath Krahmer-Danzig (Eisenbahn, Bruder des früheren Thorner Landraths, jetzigen Regierungspräsidenten Krahmer-Posen) am 19. Februar; Oberlandesgerichts-Senatspräsident Löffler-Königsberg am 27. April; Oberregierungsrath Schweder, früher in Marienwerder, am 12. Mai; Oberstaatsanwalt Dalcke-Stettin, früher in Elbing und Marienwerder, am 2. Juli, und Landgerichtspräsident Bölcke-Graudenz am 28. November. Die evangelische Kirche hatte den Tod mehrerer treuer Diener zu beklagen, von denen wir erwähnen: Oberkonsistorialrath Pelka-Königsberg (gest. am 25. Mai). Die katholische Kirche verlor u. a. den Domherrn Armeebischof a. D. Namszanowski-Frauenburg, der am 22. März im Alter von 80 Jahren verschied. Von bekannten Landwirthen starben im Laufe des Jahres 1900 Rittergutsbesitzer Wichmann-Nahmgeist, zugleich ein langjähriger Parlamentarier, am 30. Januar; Oekonomierath Georg Kreiß, viele Jahre Generalsekretär des ostpreuß. Zentralvereins in Königsberg, am 23. April, und Oekonomierath Andersch-Kalgen am 14. August. Von sonstigen Personen, die im Laufe des Jahres in die Ewigkeit abberufen wurden und weiteren Kreisen bekannt waren, erwähnen wir: Gymnasialdirektor Dr. Thrun-Rössel (gest. 16. März), Geh. Sanitätsrath Dr. Ziegener-Neuteich (gest. 6. Juni), Geheimrath Dr. Abegg-Danzig (gest. 3. Oktober).

— (Kegelschieben nach 10 Uhr abends) kann durch polizeiliche Verfügung verboten werden. Das Oberverwaltungsgericht hat kürzlich diese Entscheidung gefällt, indem es aussprach, eine etwaige polizeiliche Verfügung, welche einem Gastwirth verbietet, auf seiner Kegelbahn nach 10 Uhr abends kegeln zu lassen, sei gerechtfertigt.

— (Der Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen) tritt zum 5. Februar d. Js. zu einer zweitägigen Sitzung zusammen.

— (Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) begeht am Sonnabend den 5. d. Mts. im Schützenhause ein Wintervergnügen, bestehend in Konzert und nachfolgendem Tanz.

— (Der Singverein), der heute Abend seine Uebungen wieder aufnimmt, beabsichtigt, bereits in drei bis vier Wochen eine Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten" zu veranstalten. Verschiedene hervorragende auswärtige Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— (Die sibirische Kälte), mit der sich das alte Jahr verabschiedet und das neue eingeführt hat, dauert immer noch an, ja sie hat sich in der letzten Nacht noch auf — 20° Celsius gesteigert. Eine so niedrige Temperatur haben wir seit Jahren nicht gehabt. Auch auf alle Verkehrsanstalten wirkt die starke Kälte lähmend ein. Sämmtliche von Berlin kommenden Nachtzüge erlitten heute durch sie große Verspätungen; allerdings hat der starke Ferienverkehr auch ein Theil Schuld hieran.

— (Memento mori!) Rasch tritt der Tod den Menschen an. Dieses Schillerzitat bewahrheitete sich auch dieser Tage wieder in unserer Gegend. Der in Pensau wohnhafte 35jährige Besitzer Emil Tapper wollte sich am Sylvester nach Gramtschen zu Wagen begeben. Unterwegs stürzte T. vom Wagen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bewußtlos aufgefunden wurde. In seine Wohnung überführt, verschied er am Neujahrstage. T. war ein fleißiger, tüchtiger Mann, dem es unter großen Mühen und Anstrengungen gelungen war, das erworbene Besitzthum in die Höhe zu bringen. Jetzt, wo er sich seines Besitzthums erfreuen könnte, ist er durch des Schicksals rauhe Hand hinweggerissen worden.

— (Einen Selbstmordversuch) beging heute Mittag an der Weichsel der im Ausgang der 30er Jahre stehende Buchhalter W., indem er sich einen Schuß in die Brust beibrachte. Mittelst Krankenwagens wurde der Lebensmüde nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo man eine zwar schwere, aber nicht gerade lebensgefährliche Verletzung feststellte. Das Motiv zu der verzweifelten That steht nicht fest.

— (Feuer.) Das Besitzthum des Gemeindevorstehers Zühlke in Korzeniec ist in dieser Nacht total niedergebrannt. Gegen 4 Uhr brach das Feuer auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in einer Scheune aus. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt. Der entstandene Schaden ist bedeutend. Es gelang, die Pferde und Kühe dem wilden Element zu entreißen, während Schweine, Schafe rc. dem Brande zum Opfer fielen.

— (Umgebrochene Gaslaterne.) Wahrscheinlich durch groben Unfug in der Sylvesternacht ist die Gaslaterne an der Uferbahn vor dem städtischen Schankhaus 3 umgebrochen worden. Die Scheiben der Laterne sind sämmtlich total zersplittert, der Kandelaber am Sockel ist durchgebrochen und auch ein starkes Gasrohr, welches als Stütze diente, hart am Erdboden zertrümmert worden.

— (Die Mastenkrähne) an der Eisenbahnbrücke sind gestern durch die eigenen Dampfmaschinen vom Ufer aus hochgezogen worden, wo sie 8,50 Meter hoch gegen Frühjahrshochwasser und Eisgang sicher stehen. Noch in keinem Jahr haben die Mastenkrähne solange in den Dezember hinein der Schifffahrt gedient. — Im verflossenen Schifffahrtsjahre haben die Thorner Eisenbahnbrücke stromauf 532 und stromab 630 Kähne bezw. Stromfahrzeuge jeder Gattung passirt, deren Masten durch die Krähne haben gelegt bezw. gestochen werden müssen, außerdem haben 80 Kähne ihre Masten selber gelegt. Dampfer haben die Brücke 140 passirt.

— (Ein Steckbrief) ist von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn gegen den 25jährigen Arbeiter Reinhold Lustig aus Mocker wegen schweren Diebstahls erlassen.

— (Jahrmarkt.) Der Heil. Dreikönigsmarkt beginnt morgen, den 4. Januar, mittags 11 Uhr. Auf dem Altstädt. Markte stellt man heute schon die Buden auf, ebenso werden auf dem Neustädt. Markte Böttcher-, Korbmacher- und Töpferwaaren schon ausgestellt.

— (Vieh- und Pferdemarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren aufgetrieben: 68 Pferde, 39 Stück Rindvieh, 364 Ferkel, 86 Schlachtschweine. Für Schweine wurden gezahlt 33—35 Mk. für magere, 36—38 Mk. für fette Waare pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) ein Stück Eisen in der Bromberger Vorstadt, abzuholen Schuhmacherstraße 26. Eingefunden hat sich ein weißer Hund mit schwarzem Kopf Schlachthausstraße 41. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Eisstand.) Das Eis der Weichsel ist hier in der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr zum Stehen gekommen. Der Eisstand erstreckt sich bis Gurske. Unterhalb dieses Ortes herrscht noch schwaches Eistreiben. Das Wasser ist seit gestern um 0,62 Mtr. auf 1,14 Mtr. gestiegen.

Aus Tarnobrzeg wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand bei Chwalowice gestern 1,96 Mtr., heute 1,86 Mtr., Eisstand.

Podgorz, 2. Januar. (Verschiedenes.) Herr Pfarrer Endemann wünschte gestern von der Kanzel herab folgendes: 1. Die zu taufenden Kindlein möchten ihm stets vorher angemeldet werden, und nicht, wie es bisher üblich war, durch die Hebamme, sondern durch den betreffenden Vater oder die Mutter des Kindes; auch sollten die Kinder spätestens innerhalb 6 Wochen nach der Geburt getauft werden. Bei dem Taufakt sollte unbedingt stets der Vater, wenn möglich, auch die Mutter, zugegen sein. Kinder, die schwächlich sind und eine Nothtaufe erhalten müssen, deren Ausübung nicht nur durch die Hebamme, den Lehrer rc., sondern durch jeden Christen vollzogen werden kann, sind dem Herrn Pfarrer sofort anzumelden. 2. Verlobte, die in den Stand der heiligen Ehe treten wollen, möchten ihre Anmeldungen zum Aufgebot selbstständig vortragen; wenn irgend möglich, möchten beide Verlobten zu diesem Zwecke beim Pfarrer erscheinen; auch haben diejenigen Brautleute, die nach dem 1. Oktober 1874 (Errichtung der Standesämter) geboren sind, einen Taufschein (nicht Geburtsschein) beizubringen. 3. Bei Beerdigungen möchten doch die Hinterbliebenen, bevor sie die Stunde der Beerdigung festsetzen, sich mit dem Pfarrer auseinandersetzen, da sehr oft über die betreffende Stunde anderweitig verfügt ist. Auch wünschte der Herr Pfarrer, daß die Gräber auf den Kirchhöfen von den Hinterbliebenen stets in Ordnung gehalten werden möchten, da es einen unangenehmen Eindruck mache, wenn man die vielen Gräber auf den Friedhöfen, die in verwahrlostem Zustande sich befinden, erblickt. Inschriften, die an Kreuzen rc. auf den Kirchhöfen angebracht werden sollen, möchten vorher dem Herrn Pfarrer zur Genehmigung vorgelegt werden rc. rc. Am Schlusse seiner Neujahrswünsche machte der Herr Pfarrer bekannt, daß die gemietheten Plätze in der Kirche nach Beginn des zweiten Verses des ersten Liedes von jedermann in Benutzung genommen werden können; der zu spät erschienene Platzmiether hat kein Anrecht auf einen Sitz. — Im verflossenen Jahre 1900 sind in der ev. Kirche 151 Kinder (80 Mädchen und 71 Knaben) getauft worden, darunter 11 uneheliche; 96 Kinder wurden konfirmirt, und zwar 51 Knaben und 45 Mädchen; getraut wurden 32 Paare; am Abendmahl haben 1833 Personen theilgenommen, und zwar 824 Männer und 1009 Frauen; beerdigt wurden 103 Personen, und zwar 55 männliche und 48 weibliche. — Der geprüfte Heizer Herr Kreutzmann hierselbst erhielt am Heiligen Abend die Ernennung zum Lokomotivführer zugestellt. — Laut Bekanntmachung des Kuratoriums der Diakonissenstation kann die hierselbst stationirte Gemeindeschwester zur Krankenpflege herangezogen werden, und zwar gegen mäßige Entschädigung. Anmeldungen nimmt das Kuratorium entgegen. — Die Kleinkinderschule in der Diakonissenstation wird am Montag den 7. Januar n. Js. eröffnet. — Ein Lokaltermin in der Pansegrau'schen Konkurssache hat am Sonnabend Nachmittag auf dem Schießplatze stattgefunden. P. hat dem betr. Richter angegeben, daß er die verschwundenen 3400 Mk. unter einer Blechbaracke auf dem Schießplatze verwahrt habe. P. sollte nun diesen Platz zeigen; der Platz ist auch gefunden worden, das Geld aber nicht. Gleichwohl wird angenommen, daß die Angabe des P. auf Wahrheit beruht.

Von der russischen Grenze, 31. Dezember. (Ueber zwanzig Menschen ertrunken.) Bei der Ueberfahrt über den Bug unweit der Stadt Wlodawo ist eine Fähre gesunken, wobei ca. 30 Personen ertranken; nur fünf wurden gerettet.

Mannigfaltiges.

(Der Fall des Professors Neißer) von der Universität in Breslau, der zur Zeit in der Presse und im Abgeordnetenhause so viel Aufsehen erregte, wurde in Berlin vor dem Disziplinarhof für nicht richterliche Beamte verhandelt. Professor Neißer hatte in einer Festschrift im Jahre 1899 in einem wissenschaftlichen Aufsatz selbst erzählt, daß er in der Breslauer Universitätsklinik an Kindern, welche der Klinik zur Heilung von Krankheiten anvertraut waren, Versuche mit Syphilisgift angestellt habe, und hatte den Verlauf dieser Versuche eingehend beschrieben. Infolge der Besprechung dieser Angelegenheit im Abgeordnetenhause wurde eine behördliche Untersuchung eingeleitet. Es soll sich ergeben haben, daß die sämmtlichen Versuche fraglicher Art schon aus dem Jahre 1892 stammen und seitdem von Professor Neißer ähnliche Versuche nicht mehr vorgenommen worden sind. Was die Verfolgung dieser Versuche selbst angeht, so stand damit fest, daß sie wegen Verjährung unmöglich war. Es blieb also nur die erwähnte Veröffentlichung, welche ebenfalls zu schweren Anständen Anlaß gab. Professor Neißer wurde deswegen mit einer Ordnungsstrafe und einem Verweise belegt.

(Liebestragödie.) In einem Gasthause zu Breslau erschoß der Kaufmannssohn Max Kämpfer aus Hirschberg seine Geliebte Emma Schöneich und dann sich selbst. Auf einem hinterlassenen Zettel stand: „Da wir im Leben nicht vereint sein konnten, wollen wir es wenigstens im Tode sein."

(Der Generalleutnant z. D. von Pochhammer) wurde Sonntag Abend vor seiner Wohnung, Uhlandstraße 27, wie schon telegraphisch gemeldet, von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er nach einiger Zeit starb. Ueber den traurigen Vorfall wird noch folgendes Nähere berichtet: Generalleutnant Pochhammer wollte gegen 6 Uhr mit seiner 15jährigen Tochter die nach dem Zoologischen Garten führende elektrische Straßenbahn benutzen und stellte sich vor der gegenüber seiner Wohnung, Uhlandstraße 27, befindlichen Haltestelle auf. Er trat zu dicht an das Nebengeleise heran und wurde nicht gewahr, daß von der entgegengesetzten Seite die nach Wilmersdorf fahrende Straßenbahn, die nicht an dieser Stelle hält in voller Schnelligkeit herangefahren kam. Der Wagenführer konnte nicht zeitig genug bremsen, Generalleutnant Pochhammer wurde vom Wagen erfaßt und etwa fünfzig Schritt mit fortgeschleift, ehe es gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Blutüberströmt wurde der Verunglückte hervorgezogen. Aerztliche Kunst konnte den schwer Verletzten nicht mehr retten. Der Verunglückte ist im Jahre 1844 in Neisse geboren.

(Selbstmord). Am Morgen des ersten Weihnachtsfesttages hat sich in Emden der praktische Arzt Dr. med. Herlyn in seiner Wohnung erschossen. Der Genannte hatte eine ausgedehnte Praxis und erfreute sich hoher Achtung in der Bürgerschaft. Herlyn war, wie die „Weserztg." mittheilt, Mitglied der Aerztekammer für die Provinz Hannover.

(Eine neue Ode des Papstes.) Der Papst hat eine neue lateinische Ode verfaßt, in der er den Beginn des neuen Jahrhunderts feiert. Er hat an seinem neuen Werke über zwei Monate gearbeitet. Das Gedicht wird zu Beginn des Januar veröffentlicht werden.

(Ueber die Sturmfluthen) wird noch aus Coventry (Werwick) 2. Januar, berichtet: Die Ueberschwemmungen, welche in ganz West-England große Verheerungen angerichtet haben, haben auch hier große Verwüstungen hervorgerufen. Der Schaden wird auf etwa 50 000 Pfund Sterling berechnet. Auch aus den mittelenglischen Grafschaften werden von allen Seiten ausgedehnte Flutverheerungen gemeldet. In der Nähe von Wellington (Salop) platzte ein Wasserreservoir. Die Wassermassen setzten die Stadt Oakengates unter Wasser. Die Eisenwerke mußten den Betrieb einstellen und die Bewohner der Stadt durch die Fenster der Häuser fortgeschafft werde. Das Thal des Neuflusses ist auf 50 Meilen ganz unter Wasser gesetzt. Gutshöfe und Dörfer zu beiden Seiten des Flusses sind vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Die Midland-Eisenbahn steht auf der Strecke von Nottingham bis Lincoln ebenfalls unter Wasser.

(Das Ende der Zigarrenkiste?) Da die bisher üblichen hölzernen Zigarrenkisten infolge eines Beschlusses der vereinigten Fournierfabrikanten erheblich im Preise gestiegen sind, beabsichtigen die Zigarrenfabrikanten, es mit der Versendung von Zigarren in Pappkisten zu versuchen und die hölzernen Kisten nur für die überseeische Beförderung beizubehalten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Januar. Wie der „Ostpreußischen Zeitung" aus Berlin gemeldet wird, hat Se. Majestät der Kaiser befohlen, daß an sämmtlichen preußischen Universitäten, Akademien und allen höheren und niederen Schulen am 18. Januar das 200jährige Krönungsjubiläum durch einen Festakt unter Wegfall des Unterrichts festlich begangen werden soll. Mit diesem Festakt soll in diesem Jahre die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers derart verbunden werden, daß am 27. Januar keine besondere Feier stattfindet.

Berlin, 3. Januar. Die „Köln. Volksztg." schreibt, die Kanalvorlage sei heute so aussichtslos wie je. Das Zentrum werde für die Vorlage nicht ins Zeug gehen, die Kanalsache sei gründlich verdorben und niemand könne sie mehr retten.

Hannover, 2. Januar. Die Eröffnung der hiesigen Börse hat heute Mittag in Gegenwart des Regierungspräsidenten von Brandenstein, der Staatskommissare, Regierungsrath Schlosser und Regierungs-Assessor von Laer, der Vertreter der Handelskammer, des Stadtdirektors Framm und der Börsenmitglieder stattgefunden.

Hamburg, 3. Januar. Der Kaiser ist heute früh bald nach acht Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe vom preußischen Gesandten Wolff-Metternich sowie vom Bürgermeister Fr. Hachmann und Dr. Menkeberg empfangen worden. Vom Bahnhofe fuhr der Kaiser zur Yacht „Marie Luise".

Weimar, 3. Januar. Ueber das Befinden des Großherzogs wurde heute früh 8 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Die Nacht ist gut verlaufen und wurde wenig unterbrochen. Kein Fieber. Die Körperwärme und die Herzthätigkeit heben sich recht langsam. Das Respiratorium ist frei. Die Ernährung läßt sich in ausreichender Weise durchführen, Neue Komplikationen sind nicht eingetreten.

Madrid, 2. Januar. Wie die Blätter melden, ist die Ministerkrise vertagt, da die Frage der Marinevorlage gemäß den Wünschen des Marineministers erledigt werden würde.

London, 3. Januar. Die Bank von England erhöhte den Bankdiskont auf 5 Prozent.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Jan.	2. Jan.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—30	216—15
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85—05	85—10
Preußische Konsols 3 %	87—60	87—70
Preußische Konsols 3½ %	97—30	97—25
Preußische Konsols 3½ %	97—25	97—25
Deutsche Reichsanleihe 3%	87—80	88—00
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—50	97—70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	84—20	84—00
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—30	94—50
Posener Pfandbriefe 3½ %	95—40	95—50
„ 4%	102—00	102—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—00	—
Türk. 1% Anleihe C	26—50	26—50
Italienische Rente 4%	95—30	95—20
Rumän. Rente v. 1894 4%	73—90	74—00
Diskon. Kommandit-Antheile	177—50	178—40
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	210—00	212—00
Harpener Bergw.-Aktien	171—00	172—60
Laurahütte-Aktien	194—00	197—80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116—00	—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	82½	83½
Spiritus: 70er loko	44—50	44—50
Weizen Januar	—	—
„ Mai	160—00	160—50
„ Juli	162—00	162—50
Roggen Januar	—	—
„ Mai	142—00	141—50
„ Juli	142—00	141—50

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 3¾ pCt., London. Diskont 5 pCt.

Berlin, 3. Januar. (Spiritusbericht.) 70er 44,50 Mk. Umsatz 12000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 3. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 57 inländische, 61 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Donnerstag den 3. Januar, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: — 20 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordost.

Vom 2. mittags bis 3. mittags höchste Temperatur — 12 Grad Cels., niedrigste — 20 Grad Celsius.

Am Neujahrstage entriß plötzlich der unerbittliche Tod meinen heißgeliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Besitzer

Emil Tapper

im 35. Lebensjahre. Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Peusau den 3. Januar 1901

im Namen der Hinterbliebenen: Die trauernde Gattin.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Januar, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich

Coppernikusstrasse 13

im Hause des Herrn **Kawski** ein

Bierverlags-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Carl Knuth.

Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen des Vaterländischen Frauenvereins vom

Rothen Kreuz.

Freitag den 4. Januar 1901, abends 6 Uhr:

Vortrag über Krankenpflege

im Singsaale der Höheren Töchterschule.

Frauen und Jungfrauen werden höflichst gebeten, der Vereinigung beizutreten; Anmeldungen vor Beginn der Vorträge im Singsaal der Töchterschule.

Der Vorstand.

Sonnabend den 5. Januar 1901.

Wiener Café, Mocker!

Nur einmaliges Auftreten des berühmten Meisterschaftsathleten

Mstr. Brasso,

Deutsch-Amerikaner.

Zum ersten Male hier!

300 Mk. Prämie demjenigen, der die bisher unübertroffenen Leistungen nachmacht.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.

Nach der Vorstellung:

Grosses Familienkränzchen.

Musik ausgeführt von der Kapelle des Infantr.-Regts. Nr. 61.

Entree pro Person 25 Pfg.

Für gute Heizung des Saales ist gesorgt.

Es laden ergebenst ein

Salzbrunn. Mstr. Brasso.

Restaurant Kiautschou.

Neu ausgestattete Räume.

Es empfiehlt vorzüglich gepflegtes

Münchener Bier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus München, **Culmbacher** aus der Export-Brauerei „Mönchshof" **Culmbach und Culmer Höcherlbräu A.-G.** sowie sein gut sortirtes Lager in div. **Weinen u. ff. Likören.**

Aufmerksame Bedienung.

J. V.: Sablottny.

Bekanntmachung.

Diejenigen **Militärpflichtigen**, welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1881 geboren, ferner diejenigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung endgiltig noch nicht entschieden ist, d. h. welche noch nicht

a. vom Dienst im Heere oder in der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert,

b. zum Landsturm ersten Aufgebots oder zur Ersatz-Reserve, bezw. Marine-Reserve überwiesen,

c. für einen Truppentheil oder Marinetheil ausgehoben sind,

und ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädte haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar b. z. 1. Februar 1901

bei unserem Stammrollenführer im Bureau I (Sprechstelle) zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche sich im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann befinden, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärische Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in der Arbeit stehen;

b. für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist vorzulegen:

1. von den im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt.*)
2. Von den 1880 oder früher geborenen Militärpflichtigen der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein.

Sind Militärpflichtige **zeitig abwesend** (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute 2c.) so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung,** sie innerhalb des obengenannten Zeitraums anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten inbetreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen.

Versäumniß der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit **Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Thorn den 28. Dezember 1900.

Der Magistrat.

*) **Anmerkung:** Die Geburtszeugnisse sind im Königlichen Standesamt (Rathhaus 1 Treppe) von den in Thorn geborenen Individuen an den Wochentagen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags in Empfang zu nehmen.

Mein Gartengrundstück

in Mocker, Thornerstraße 5, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wwe. Schäfer.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters **Albert Rapp** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Gertrud Rapp** geb. Thomas in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf den

19. Januar 1901,

vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 22 bestimmt.

Thorn, 20. Dezember 1900.

Konopka,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Buchhalterin

gesucht. Angebote unter **V. V.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meine zwölfjährige Tochter **eine junge Dame**, auch Lehrerin für die Nachmittage, die gleichzeitig die Beaufsichtigung der Schularbeiten leitet. Anerbieten unter **Z. Z. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 ordentliches Kindermädchen

von sofort oder 15. d. Mts. gesucht.

Rich. Wegner,

Seglerstr. 12.

Mädchen für alles,

das gut kochen kann, sofort gesucht. Meldung 10—12 vorm. u. 5—7 nachm.

Frau Leutnant Behm,

Brombergerstr. 33.

Komptoirist und Lehrling

für ein hiesiges Komptoir gesucht. Ang. u. **A. S. 63** a. d. Gesch. d. Ztg.

Einen Lehrling

sucht **A. Wunsch,**

Schuhmachermeister.

Tüchtige junge Leute,

die Lust haben, das

Buchbinderhandwerk

zu erlernen, können sich melden.

O. Förder, Buchbindermeister.

Mocker, Lindenstr. 14.

Ein tüchtiger

Laufbursche

wird gesucht. **Oskar Klammer,**

Thorn III.

6000 Mark

zur **ersten Stelle** auf ein ländliches Grundstück zum 15. Juni 1901 **gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die allgemeine Ortskrankenkasse sucht ein in gutem Bauzustande befindliches, mittelgroßes

Haus

zu kaufen und bittet um Angebote.

Ein nicht zu großes **städtisches Grundstück** im guten Zustande wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **Z. Z.** in der Geschäftsst. abzugeben.

Eine Besitzung

in der Provinz Posen, ca. 1 Meile von einer Bahnstation entfernt, bestehend aus 340 Morgen durchweg Weizenboden, vorzüglichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollständigem lebendem und todtem Inventar, kompl. Dampfdreschsatz, ist mit einer Anzahlung von mindestens 44000 Mk. sofort oder später zu verkaufen. Zu erfragen bei

L. Tomaszewski,

Thorn, Fischerei.

Ein Grundstück

mit Schmiede, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 20 Morgen Ackerland, ohne Inventar sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt Schmiedemeister **Betlejewski** in Stanislawowo bei Ottlotschin.

Ein gut erhaltener, moderner

Selbstfahrer

ist preiswerth abzugeben bei

C. B. Dietrich & Sohn.

Culmerstraße 22

möbl. Zimmer nebst Kabinet per sofort zu vermiethen.

Pince-nez von 0,80 Mark ab.

Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher Artikel zu Spottpreisen.

Max Warth,

Optiker, Elisabethstr. 4.

Goldene Brillen u. Pince-nez zum Selbstkostenpreise!

Neapeler Blumenkohl,

Prima-Waare,

täglich frisch eintreffend, allerbilligst bei **Ad. Kuss,** Schillerstraße 28.

Guter Klavierunterricht

wird billig ertheilt.

Culmerstr. 28, II, rechts.

1000 Briefmarken ca. 200 Sorten 50 Pf.

1000 ca. 80 Sorten 30 Pf.

3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf.

Satzpreisliste gratis. Porto extra.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Jeden Sonnabend

findet **versuchsweise**

Kohlen-Verkauf

statt.

Mocker, Thornerstr. 59,

gegenüber Gasthaus „Adler".

Zugluft-Abschließer

für Fenster und Thüren,

Original-Etiquett

„Germania",

gesetzlich geschützt,

empfiehlt

J. Sellner,

Tapetenhandlung.



Technikum Neustadt i. Meckl.

f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Labor. Staatl. Prüf.-Comm.

---

1 große Wohnung,

zweite Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, (auch Burschengelaß) sowie

1 Laden

sind vom 1. April 1901 zu verm.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Eine herrschaftliche Wohnung von

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2 Etage, ist **Altstädtischer Markt 16,** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen

Wohnungen

sind zu richten an das Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

9 Z., 1. Et., 1800 Mk., Brombergerstr. 62.
Laden m. W., 1500 M., Elisabethstr. 4.
1. Et. m. Stallungen, 1000 M., Schulstraße 21.
5 Zimm., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
6 Zim., 2. Et., 800 Mk., Brückenstr. 8.
4 Z., 1. Et., 800 Mk., Altst. Markt 8.
5 Zimm., 2. Et., 800 Mk., Baderstr. 19.
4 Zimm., 2. Et., 750 Mk., Breitestr. 4.
5 Z., pt., 750 M., Brombergerstraße 35 b.
3 Z., 2. Et., 700 M., Elisabethstr. 6.
4 Zimm., 3. Et., 700 Mk., Baderstr. 19.
3 Z., 3. Et., 600 Mk., Altst. Markt 8.
3 Z., 1. Et., 500 M., Schloßstr. 16.
3 Zim., 2. Et., 480 Mk., Schloßstr. 16.
3 Z., 1. E., 450 M., Schillerstr. 19.
5 Z., 2. E., 450 M., Heiligegeiststr. 11.
2 Zimm., part., 450 Mk., Schulstr. 21.
1 Z., 3. Et., 425 Mk., Breitestr. 38.
3 Z., 1. Et., 420 Mk., Junkerstr. 7.
3 Zimm., 2. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
3 Z., 2. Et., 350 M., Gerberstr. 13/15.
5 Z., pt., 250 Mk., Coppernikusstr. 5.
4 Zimm., pt., 225 Mk., Jakobsstr. 13.
2 Z., 3. Et., 200 M., Junkerstr. 7.
3 Z., 2. Et., 198 M., Gerberstr. 13/15.
2 Zimmer, part., 180 Mk., Hohestr. 1.
2 Zimmer, 3. Etage, Breitestraße 4.
1 Keller, 180 Mk., Hohestraße 1.
1 m. Zim., 20 Mk. mtl., Jakobstr. 13, I.
Pferdestall, 10 Mk. mtl., Brückenstr. 8.
Pferdestall, 8 Mk., Mauerstraße 19.
1 m. Zimm., 15 M. mon., Schloßstr. 4.
Mittl. Wohnungen, Heiligegeiststr. 7/9.
4 Zimmer, 2. Et., Brauerstraße 1.

Laden u. Wohnungen in unserem Neubau — auch die erste Etage, die Herr Rechtsanwalt Neumann inne hat — sind zum 1. April 1900 zu vermiethen. **Louis Wollenberg.**

Laden

mit auch ohne Wohnung sofort oder vom 1. April z. verm. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

Elisabethstr. 5

ein Laden mit Wohnung zu vermiethen. **A. Wiese.**

Möbl. Z. m. auch ohne Burschengelaß sof. z. verm. Strobandstr. 20.

Möbl. Zimmer, Kabinet u. Burschengelaß zu verm. **Bachestr. 13, pt.**

---

2 möblirte Zimmer

mit Klavierbenutz. u. Burschengel. auf Wunsch volle Pension z. verm. Jakobsstr. 9, I.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Jakobsstraße 16, part.**

Zwei möbl. Zimm. m. guter Pension f. 2 auch 3 Herren billig z. v. **Schuhmacherstr. 24, III.**

Eine möbl. Part.-Wohnung nebst Burschengelaß von sofort oder später zu vermiethen. **Schloßstr. 10.**

Kleine Wohnung vom 1. April zu vermiethen Altstädt. Markt 17. **Geschw. Bayer.**

Herrschaftliche

Wohnung.

In meinem neuen Hause

Brückenstraße Nr. 11

ist die aus

7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör

bestehende, jetzt von Herrn Kreisphysikus **Dr. Finger** benutzte **Wohnung,** zum 1. April 1900 zu vermiethen.

Max Pünchera.

Zu vermiethen p. 1. April 1901

Brückenstraße 8:

1 herrschaftl. Wohnung,

2. Et., 6 Zimmer mit großem Zubehör, Preis 750 Mk.

B. Hozakowski.

Zu vermiethen.

Brombergerstraße 60:

1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör mit Badestube, im Hochparterre.

Friedrichstraße 10/12:

1 großer Laden mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Küche und großem hellen Keller.

1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:

die von Herrn Hauptmann **Briese** innegehabte 5 zimmerige Wohnung **von sofort** und vom 1. April die Hochpt., 5 Zimmer 2c.

Albrechtstraße 4:

1 vierzimmerige Vorder-Wohnung in der 3. Etage **vom 1. April 1901.**

Wilhelmstraße 7:

2 **hochherrschaftliche** Wohnungen mit Zentralheizung **vom 1. April 1901.** 1 dreizimmerige Wohnung im Souterrain mit Zubehör und Heizung **von sofort.** Näheres durch die Portiers.

Gustav Fehlauer,

Verwalter des

Ulmer & Kaun'schen Konkurses.

Versetzungshalber eine **Wohnung** von 4 Zimm. u. Zubehör von sofort zu vermiethen Breitestr. 10/12.

---

1 kleine Wohnung, 1. Etage, sogleich zu vermiethen. **H. Weinas.**

---

2 Wohnungen,

von je 2 Zimmern, Küche, Zubehör, vom 1. April eventl. sofort zu verm. **Jakobsstraße 13.**

Eine Unterwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, ist zum 1. April zu vermiethen. **R. Scholz,** Mocker, Amtsstr. 3.

Wohnung I. Etage 3 Zimm. u. Zubeh. für 380 Mk. u. 1 Wohnung für 225 Mk. hat zu vermiethen. **Ww. von Kobielski.**

In meiner Gärtnerei ist die **Pt.-Wohnung** von 4 Zimmern, Veranda sofort billig zu vermiethen. **Leonor Leiser, Mocker,** Wilhelmstr. 7.

Lagerkeller

hat sofort zu vermiethen

Herrmann Schulz,

Culmerstr. 22.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

Der Unterricht in **einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Wissenschaften und Stenographie** beginnt

Dienstag den 15. Januar er.

K. Marks, Albrechtstr. 4.

Gasthaus „Zur Neustadt."

Sonnabend den 5. Januar:

Wurstessen

(eigenes Fabrikat).

Von 6 Uhr abends:

Grütz-, Blut- und Leberwurst.

Von morgens 9 Uhr: **Wellfleisch,** wozu ergebenst einladet

W. Schüttler.

Grützmühlenteich.

Glatte und sichere

Eisbahn.

---

1 Pt.-Wohnung, 5 Zimmer, auch für Komptoir geeignet, vom 1. April er. für 750 Mk. zu vermiethen.

Brückenstr. 8, 1. Et. b. Wirth.

Eine Wohnung

zu vermiethen. **C. Schütze, Strobandstraße 15.**

Wohnung,

3 Zimmer, Entree nebst Zubehör, in der 2. Etage vom 1. April zu vermiethen. **Jakobsstraße 9.**

In meinem Hause

Heiligegeiststraße 1

ist vom 1. April eine Wohnung, 3 Treppen, bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Schwarzweiß gefleckter Jagdhund „Karo", Lederhalsband mit Schloß, verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Brombergerstr. 60, II.**

Eine silberne Herrenuhr

mit Schlüssel, an einem Band, von der Bromberger Vorstadt bis zur Wilhelmstadt **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Täglicher Kalender.

1901	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar.	—	—	—	—	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	—	—
März. .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Provinzialnachrichten.

e Schönsee, 2. Januar. (Ein großer Einbruchsdiebstahl) wurde bei dem Gastwirth Grimm in Richnau verübt. Die vorgenommenen Haussuchungen blieben bisher erfolglos.

Briesen, 2. Januar. (Neue Posthilfsstelle.) Am 16. Januar tritt in Bahnhof Grunebera bei Schönsee Westpr. eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit den Schaffnerbahnposten der Eisenbahnstrecke Schönsee-Strasburg in Verbindung gesetzt wird.

e Briesen, 2. Januar. (Ein Beispiel seltenen Fleißes und Strebens) bietet der Handlungsgehilfe Töpper, welcher vor einigen Jahren bei Herrn Kaufmann Bischoff hierselbst das kaufmännische Geschäft erlernte. Seit seinem im Alter von 14 Jahren erfolgten Abgange von der hiesigen Privat-Realschule hat er Selbstunterricht mit solchem Erfolge betrieben, daß er kürzlich zum naturwissenschaftlichen Universitätsstudium zugelassen wurde.

r Culm, 2. Januar. (Verschiedenes.) An der Thür der elterlichen Wohnung hat in der Sylvesternacht der 24jährige Sohn des Mühlenbesitzers Sell hierselbst seinen Tod durch Erfrieren gefunden. Der junge Mann hatte die Sylvesternacht in einem Restaurant unter Freunden gefeiert. In gehobener Stimmung wurde der Heimweg angetreten und auch der junge S. nach seiner elterlicher Wohnung geleitet. Wiederholt wollen die jungen Leute an die Fenster geklopft haben, denn die Thüren waren verschlossen, aber niemand öffnete. Alsdann entfernten sich die Freunde, den Gefährten seinem Schicksal überlassend, der allein versuchen wollte, Einlaß zu finden. Am Neujahrsmorgen fanden die Eltern ihren Sohn vor der Hausthür völlig erstarrt liegen. Er lebte noch, starb aber am Neujahrsabend. Wie man hört, wird sich die Staatsanwaltschaft noch mit der Angelegenheit beschäftigen; polizeiliche Vernehmungen fanden bereits statt. — Infolge starken Grundeistreibens auf der Weichsel mußte der Trajekt mit fliegender Fähre eingestellt werden. Die Posten zwischen Culm Terespol verkehren noch, nur fallen die Morgenpost ab Culm 5.30 und die Abendpost ab Culm 7.40 und an Culm 11.05 aus. — Gegenwärtig wird der Trajekt noch mit Dampfer und Spritzprahm aufrechterhalten, dürfte aber, da das Eistreiben bedeutend stärker geworden, bald ganz eingestellt werden. Die Berliner Postsachen gehen alsdann über Graudenz bezw. Thorn-Posen. — Während die Besitzer Feldt'schen Eheleute aus Oberausmaaß in Culm zur Kirche waren, brannte ihr ganzes Besitzthum nieder. Das Vieh ist nur theilweise gerettet, die Schweine sind sämmtlich verbrannt. Der Schaden wird nur theilweise durch Versicherung gedeckt. — Der Lehrer Sattelberg-Brosowo ist nach 24jähriger Dienstzeit wegen Kränklichkeit in den Ruhestand getreten. — Im Jahre 1900 sind in der evangelischen Stadt- und Landgemeinde Culm 268, 26 unehelich getauft und 185 Personen (104 männliche, 81 weibliche) gestorben. — Die Pacht des Kaiser Wilhelm-Schützen-Etablissements wurde für jährlich 4000 Mk. Herrn Hoheisel-Dt.-Krone auf 5 Jahre übertragen.

Schwetz, 30. Dezember. (Zur Erleichterung des Besuchs des Stadttheaters in Bromberg) durch die Bewohner der an der Bahnstrecke Bromberg-Terespol-Schwetz belegenen Ortschaften und deren näheren Umgebung wird die Eisenbahnverwaltung auf Antrag des Bromberger Stadttheaters im Laufe des Winters auch noch am 10. und 24. Januar, 7. und 21. Februar, 7. und 21. März 1901 einen Personen-Sonderzug mit 2. und 3. Wagenklasse zur Rückfahrt von Bromberg nach Schwetz verkehren lassen.

Schwetz, 2. Januar. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Stanislawie, Kreis Schwetz, bisher den Nehring'schen Erben gehörig, ist für 330000 Mk. in den Besitz des Herrn Direktor Blümel-Smogulec übergegangen.

Graudenz, 1. Januar. (Namensänderung.) Dem Lehrer Josef Goszczewski in Schweken ist nebst seiner Ehefrau und seinen drei Kindern die Führung des Familiennamens „Goß" gestattet worden.

Marienwerder, 29. Dezember. (Verschiedenes.) Das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen wird auch in unserer Stadt festlich begangen werden. In Aussicht genommen ist, entsprechend früheren patriotischen Veranstaltungen, ein großer Kommers, der am 18. Januar in den Räumen des neuen Schützenhauses stattfinden soll. — Trotzdem die Bevölkerung unserer Stadt in den letzten 5 Jahren gewachsen ist, verliert sie vom 1. Januar ab einen Vertreter im Kreistage, sodaß sie von da nur drei Kreistagsabgeordnete entsenden darf. An Stelle der ausscheidenden zwei Herren war daher in der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten nur ein Kreistagsabgeordneter zu wählen. Wiedergewählt wurde einstimmig Herr Rechtsanwalt Dr. Schrock. — Die privaten Erhebungen darüber, welchen Besuch eine dem königl. Gymnasium anzugliedernde lateinlose Realschule zu erwarten hätte, haben zu einem sehr günstigen Ergebniß geführt. Angemeldet wurden bereits etwa 90 Schüler, wovon nach einer vorgenommenen Sonderung etwa 35 auf die Sexta entfallen würden, mehr als genug, um einen ausreichenden Besuch der Klasse zu sichern. Hoffentlich übt diese Feststellung einen günstigen Einfluß auf die weiteren Verhandlungen aus.

Riesenburg, 30. Dezember. (Ein Waffendiebstahl) ist dieser Tage hierselbst verübt worden. Aus der Kaserne der 5. Eskadron hiesigen Kürassier-Regiments waren kurz vor den Feiertagen fünf neue Karabiner verschwunden. Bald darauf entfernten sich der Zimmermannssohn Friedrich Jordan, sowie der Bäckerlehrling Otto Schulz heimlich aus der Stadt, ließen jedoch in der Wohnung ihrer Eltern einen Zettel zurück, auf welchem sie bekennen, den Diebstahl verübt zu haben. Inzwischen hat der Polizeisergeant Klose zwei der gestohlenen Karabiner auf dem Roßgarten, in einem Strohhaufen versteckt, aufgefunden. Die drei anderen hat in vorvergangener Nacht irgend ein Unbekannter nach der Kaserne zurückgetragen, woselbst sie Sonnabend früh, außerhalb an die Mauer gelehnt, aufgefunden wurden.

Elbing, 30. Dezember. (Ein Geschenk des Kaisers.) Die Tolkemiter Steingutwaaren erfreuen sich bekanntlich bei unseren Hausfrauen großer Beliebtheit. Leider sind aber die Schöpfer dieser Haushaltungsartikel in große Bedrängniß gerathen, da ihre einst so mächtigen Thonlager erschöpft sind. Als nun vor einiger Zeit bei Cadinen große Thonlager angebohrt worden waren, wandten sich die Tolkemiter Töpfer an den Kaiser mit der Bitte, der Monarch möge in seiner Eigenschaft als Gutsherr der Herrschaft Cadinen ihnen etwas Thon schenken. Diese Bitte hat der Kaiser nunmehr erfüllt, indem er anordnete, daß den Bittstellern 300 Kubikmeter fertig gemahlener Thon gegen eine minimale Vergütung abzugeben sei. Die ersten Töpfe aus diesem Thon sollen der Kaiserin als Gegengeschenk übersandt werden.

Marienburg, 2. Januar. (Beim Schlittschuhlaufen verunglückte) am Montag der dreizehnjährige Sohn Albert des Zimmergesellen Pehlke aus der Ziegelgasse. Der Knabe tummelte sich zwischen den Buhnen auf der Nogat, brach plötzlich ein und verschwand vor den Augen seines jüngeren Bruders und mehrerer Spielgefährten unter der Eisdecke. Der kleinere Pehlke, welcher bei den Rettungsversuchen rührende Beweise brüderlicher Liebe gab, stürzte ebenfalls ins Wasser, konnte glücklicherweise aber von herbeigeeilten Personen noch gerettet werden. Albert Pehlke wurde erst gestern Mittag als Leiche unter dem Eise aufgefunden.

Elbing, 31. Dezember. (Die Kämmerei-Hauptrechnung) ergab in der Stadtverordnetensitzung am Freitag eine Einnahme von 1883461 Mk. und eine Ausgabe von 1725804 Mk. Die Erweiterung der elektrischen Zentrale wurde genehmigt.

Cadinen, 1. Januar. (Errichtung einer Haltestelle.) Se. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß in Cadinen eine Haltestelle der Haffuferbahn mit Laderampe eingerichtet werden darf.

Karthaus, 1. Januar. (Kaiserliches Gnadengeschenk.) Der Arbeiter Ignaz Kowalski zu Pomlau, dessen Miethswohnung im September 1900 abbrannte, wobei demselben, außer seinem Möblement und Winterfutter, die einzige Kuh und zwei Schweine mitverbrannten, hat auf seine Bitte aus der Schatulle des Kaisers ein Gnadengeschenk von 150 Mark erhalten.

Danzig, 2. Januar. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident v. Goßler, der in letzter Zeit wieder erheblich leidend war, ist nunmehr erfreulicherweise wieder soweit gekräftigt, daß er gestern die Neujahrsgratulationen von mehreren Beamten und höher gestellten Offizieren entgegennehmen konnte. — Aus Anlaß des 25jährigen Reichsbankjubiläums hat das hiesige Vorsteheramt der Kaufmannschaft ein Telegramm an das Reichsbankdirektorium in Berlin gerichtet, indem es „voll Dankbarkeit der hochverdienten Leiter der Reichsbank" gedenkt. Bei der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle findet heute Nachmittag eine Festsitzung statt, und zwar des Bezirks-Ausschusses, wobei Herr Reichsbankdirektor Wittkowski die Festansprache halten und darin die Geschichte und Entwickelung der hiesigen Hauptstelle näher darlegen wird. — Herr Major v. Brengel vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 hat sich, einer Einladung des Kaisers folgend, an Bord der kaiserl. Yacht „Viktoria Louise" begeben, um eine Reise nach Westindien und Madeira anzutreten. Dem Kaiser war von der Hamburg-Amerika-Linie eine Anzahl Karten für die Fahrt zur Verfügung gestellt worden, die er an Diplomaten, Staatsmänner und Offiziere vertheilte. — Eine Exerzierschule, ähnlich den in anderen großen Städten bereits bestehenden, soll in Danzig im Laufe des Januar ins Leben gerufen werden. Die Schule verfolgt lediglich den Zweck, in den Knaben die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu befestigen und in ihnen bereits frühzeitig Lust und Liebe zum Soldatenstande zu erwecken, ihnen das Exerzieren beizubringen und dadurch den jugendlichen Körper ohne übermäßige Anstrengung zu stählen und abzuhärten. Eine Anzahl Knaben soll auch im Sanitäts- und Samariterdienst unter sachkundiger Leitung ausgebildet werden. Die Leitung der Schule liegt in den Händen eines Beamten der kaiserlichen Werft. — Der Schnellzug Stolp-Danzig überfuhr am Montag früh auf Bahnhof Oliva einen mit Schneeschaufeln beschäftigten Arbeiter, der nicht schnell genug zurückgetreten war, und verletzte denselben tödtlich.

Ortelsburg, 29. Dezember. (Ueberfall.) Der Landbriefträger Chrzanowski von hier wurde gestern Abend, als er von der Oberförsterei Neußwalde heimkehrte, unweit der Ortschaft Hamerudau von einem Wilddiebe durch einen Rehpostenschuß an der rechten Hand und am rechten Oberschenkel schwer verwundet. Es gelang ihm jedoch, einen nahen Besitzer zu erreichen, welcher seine Ueberführung nach dem Ortelsburger Krankenhause bewirkte. Der Wilderer, welcher plötzlich aus dem Gebüsch hervorsprang und aus der Entfernung von etwa 30 Schritt den Schuß abgab, soll von mittlerer Größe gewesen sein und einen dunklen Anzug und lange Stiefel getragen haben. Ob er in der Dunkelheit in dem Postboten, welcher von einem kleinen Hunde begleitet war, einen Förster vermuthet oder es auf einen Raub abgesehen hat, weiß man nicht.

Rastenburg, 30. Dezember. (Ein hartgesottener Sünder.) Nicht weniger als 40 Gefängnißstrafen in einem Zeitraum von 20 Jahren hat der Wirker Johann Torowski, geboren in Johannisburg, abgesessen. Die 41. Strafe (4 Wochen Gefängniß) erhielt T. vom hiesigen Amtsgericht wegen Bettelns im wiederholten Rückfalle.

Tolkemit, 31. Dezember. (Als Bürgermeister von Tolkemit) ist vom Herrn Regierungspräsidenten der frühere Kreisschreiber Adolf Wippich in Heilsberg auf eine zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden. Die Amtseinführung findet am 2. Januar n. Js. durch Herrn Landrath v. Etzdorff in öffentlicher Stadtverordnetensitzung statt.

Jastrow, 1. Januar. (Sein 25jähriges Jubiläum als Stadtverordnetenvorsteher) beging am Sonntag Kaufmann Salinge. Aus diesem Anlaß ist er von der Stadt zum Ehrenbürger ernannt worden.

Posen, 31. Dezember. (Dementi.) Die Nachricht, der Erzbischof Dr. von Stablewski habe in einer Trauerrede den verstorbenen Abgeordneten Motty, den Vorsitzenden der polnischen Fraktion im Abgeordnetenhause, als eine Säule des Polenthums gefeiert, ist der „Germ." zufolge falsch. Der Erzbischof habe gar keine Trauerrede gehalten und überhaupt kein Wort gesprochen, abgesehen von den lateinischen liturgischen Gebeten am Sarge.

Mieczkowo i. Posen, 1. Januar. (Vom eigenen Großvater ermordet.) Am 30. Oktober 1899 verschwand der Schulknabe August Sekel von hier. Derselbe hatte sich mit der Angelruthe nach der Netze begeben, um zu angeln. Als gegen Mittag der Vater des Knaben, der Besitzer Wilhelm Sekel, ihm Essen bringen wollte, fand er nur die Pantoffeln seines Sohnes am Ufer vor. Alles Suchen nach ihm selbst war erfolglos. Nach einigen Tagen wurde dann die Leiche des Knaben aus der Netze gelandet. Allgemein wurde angenommen, der Knabe sei beim Angeln den etwas steilen Damm hinabgerutscht und ertrunken. Jahre vergehen. Da bekennt auf ihrem Sterbebett die Großmutter des Knaben, daß ihr Mann, also der Großvater des Jungen, diesen an jenem Tage in die Netze geschleudert habe. Warum? Darüber wird erst das gerichtliche Verfahren Aufklärung bringen. Am 26. d. Mts. wurde der nun in hohem Alter stehende Mann, der das Verbrechen begangen haben soll und der seit einiger Zeit nur noch an Krücken gehen kann, verhaftet und nach Exin transportirt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Januar 1901.

— (Ordensverleihungen.) Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand wurden verliehen: den Stationsassistenten Werner in Danzig und Wegel in Dirschau der Kronenorden 4. Klasse, dem Weichensteller Albrecht in Tilsit (bisher in Laskowitz) das Allgemeine Ehrenzeichen.

— (Kirchenkollekte.) Die von der vorjährigen Provinzialsynode für die drei Rechnungsjahre 1900, 1901 und 1902 beschlossene und vom evangelischen Oberkirchenrath genehmigte Provinzial-Kirchenkollekte für die Diaspora-Anstalten zu Bischofswerder Westpr. war auf den Neujahrstag festgesetzt worden. Wenn die Kleinkinderschule auch nur der Gemeinde Bischofswerder zugute kommt und die kleine Waisenanstalt auch nur für die nächste Umgebung bestimmt ist, so hat schon das Krankenhaus eine Aufgabe für mehrere Kreise, während das Siechenhaus Pfleglinge aus der ganzen Provinz aufnimmt.

— (Telegraphenverkehr.) Der Plan über die Errichtung einer die Dorfstraße in Kaldunek kreuzenden oberirdischen Telegraphenlinie liegt bei dem Postamte in Stadt Schönsee (Westpr.), der Plan über die Errichtung einer Linie auf dem Wege von Schöneich nach Schönsee, Kreis Culm, bei dem Postamte in Graudenz und der Plan über die Errichtung einer Linie auf dem Wege von Freystadt nach Langenau bei dem Postamte in Freystadt (Westpr.) aus.

— (Die ersten Feldpostanweisungen nach China) werden mit dem am 9. Januar von Neapel abgehenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd befördert. Schlußzeit für Berlin ist der 6. Januar. Zulässig sind Anweisungen bis zum Betrage von 100 Mk. Das Porto beträgt 10 Pf. Verwendet wird ein besonderes blaues Feldpostanweisungsformular.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck-Danzig. Auf Abfallschacht-Einmündungen aus Röhrenrosten ist von John Wattmann-Danzig, auf eine Klauenkuppelung an Buffern von Eisenbahnfahrzeugen zur Sicherung derselben gegen zu starke seitliche Verschiebung in Gefahrfällen von Paul Spiero-Graudenz, auf einen Wäsche-Kochapparat von Oskar Schultz-Culmsee ein Patent angemeldet; auf einen Schachtverschluß ist für H. Kurtzig-Inowrazlaw, auf ein Verfahren zum Konserviren von Oelbildern für E. Voß-Königsberg ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: nichtdurchscheinende, mit Aufdruck oder Bild versehene Spielkarte für Karl Mendthal-Königsberg i. Pr. — Auf eine Mähmaschine mit Dreschvorrichtung ist von Christian Brilling-Freystadt Westpr. ein Patent angemeldet und auf eine Vorrichtung zum Abschneiden von Strangfalzziegeln nach einer Profillinie für F. Eberhardt-Bromberg ein Zusatzpatent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: um eine gemeinsame Achse drehbar angeordnete Sessel, die, nach einer Richtung zusammengeschoben, ein Sopha bilden und mittelst eines selbstthätig schließenden Riegels in dieser Lage gehalten werden, während sie, nach der anderen Seite gedreht, durch Abklappen der Rückentheile zu einem Schlafsopha sich vereinigen lassen, für Arthur Loewy-Danzig; zweitheilige Feuerthür für Stubenöfen, bestehend aus zwei untereinander um eine gemeinsame Achse sich drehenden Flügeln, von denen der untere durch eine Klinke an den Thürrahmen angeschlossen werden kann, für Gustav Drengwitz-Insterburg.

— (Königl. preußische Klassenlotterie.) Die Ziehung der 204. königl. preußischen Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 8. Januar 1901 früh 8 Uhr in Berlin ihren Anfang nehmen.

— (Die neue Arzneitaxe), welche mit dem 1. Januar 1901 inkraft getreten ist, hat gegenüber ihrer Vorgängerin manche Veränderungen aufzuweisen. Dieselben sind einerseits, wie dies alljährlich der Fall ist, durch die Schwankungen der Einkaufspreise der Drogen und Chemikalien verursacht, andererseits hat die Branntweinsteuer-Befreiungsordnung die Preise beeinflußt, und schließlich ist auch das neue deutsche Arzneibuch nicht ohne Einfluß gewesen. Die Branntweinsteuer-Befreiungsordnung hat einige Erhöhungen der Preise verursacht, weil einerseits die Zahl der Mittel, welche mit steuerfreiem Alkohol hergestellt werden dürfen, eingeschränkt ist und andererseits jetzt zu Heilzwecken nur noch Aether Verwendung finden darf, der aus versteuertem Branntwein hergestellt ist.

— (Obstbau.) Der Regierung in Marienwerder stehen noch Mittel zur Gewährung von Beihilfen an Volksschullehrer zur Anschaffung guter Obstbäume zur Verfügung. Voraussetzung für die Bewilligung der Beihilfen ist, daß die Lehrer die zur Obstbaumpflanzung erforderlichen Kenntnisse besitzen und daß das Schulland sich zur Anpflanzung von Obstbäumen eignet.

— (Das Jahr 1901) ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen. Es ist das 200. seit der Erhebung Preußens zum Königreich, das 30. seit der Gründung des deutschen Reiches. Ostern am 7. April, Pfingsten am 26. Mai. Der Weihnachtsabend fällt auf einen Dienstag. Der Frühling beginnt am 21. März, der Sommer am 22. Juni, der Herbst am 23. September, der Winter am 22. Dezember. Es finden zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsterniß statt, von denen bei uns die zweite Sonnenfinsterniß und die Mondfinsterniß sichtbar sind. Die zweite Sonnenfinsterniß ist eine ringförmige. Sie beginnt am 11. November 5 Uhr 30 Minuten morgens und endet 11 Uhr 27 Minuten vormittags. Die Größe der Verfinsterung beträgt über die Hälfte bis dreiviertel des Sonnendurchmessers. Die Mondfinsterniß ist eine partielle und findet in den Nachmittagsstunden des 27. Oktober statt.

— (Die Witterung im Jahre 1901.) Nach dem sogenannten 100jährigen Kalender wiederholt sich die Witterung der einzelnen Jahre alle 7 Jahre, weil man in früherer Zeit nur sieben Planeten (Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus, Merkur und Mond) kannte, von denen man der Reihe nach einem jeden die „Herrschaft" über je ein Jahr zuschrieb, ihn zum „Regenten" machte. Das Jahr 1901 steht unter der Herrschaft des Mondes. Es soll mehr feucht als trocken sein. Für den Monat Januar prophezeit der hundertjährige Kalender anhaltende Kälte bis 11.; 12. bis 18. trüb, gelind; 19. kalt; 24 bis 26. Regen, dann trüb und trocken.

— (Der katholische Lehrerverein) für Thorn und Umgegend hielt gestern Nachmittag um 3 Uhr im Schützenhause seine Generalversammlung ab. Nach einer längeren Begrüßungsrede des Vorsitzenden, welche mit Wünschen für die Mitglieder für ihre Person, ihr Amt und ihr Haus schloß, erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Vier Mitglieder hat der Verein im Laufe des verflossenen Vereinsjahres durch Tod und Verzug verloren, während drei dem Verein neu beigetreten sind. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 37. Darauf folgte der Kassenbericht und der Bericht des Bibliothekars über den Stand der Bibliothek, welche im letzten Jahre wieder mehrere werthvolle Werke aufgenommen hat. Längere Zeit nahm die Berathung des Entwurfs der neuen Statuten für den Provinzialverein in Anspruch, die nach einigen Aenderungen für annehmbar erklärt wurden. Der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Rektor Bator als erster, Lehrer Wagner als zweiter Vorsitzender, Lehrer Wroblewski und Schwanitz als erster bezw. zweiter Schriftführer, Lehrer Zulawski als Kassirer und Lehrer Rüsing als Bibliothekar, wurde durch Zuruf wiedergewählt. Im Anschluß an die Generalversammlung fand eine Sitzung der Jugendschriften-Kommission statt. Die nächste Sitzung wird vom Vorstande festgesetzt und bekannt gemacht werden.

Haus- und Landwirthschaft.

Man soll keine Eier waschen. Der „Praktische Wegweiser" schreibt: Wir haben kürzlich eine große Anzahl Eier gesehen, anscheinend beim Auffinden mit etwas Schmutz bedeckt, welche von den Packern mit Wasser so rein als möglich gewaschen wurden, um ihren Werth eventuell zu erhöhen. Es ist dies jedoch falsch. Denn der größte Theil der Eier wird schlecht und geht leicht in Fäulniß über. Legt man ein Ei solange in Wasser, bis ihm der Schmutz genommen, löst sich die gallertartige Substanz, mit welcher die Poren gewöhnlich angefüllt sind, auf, und hierdurch ist der Inhalt der zerstörenden Wirkung der Luft ausgesetzt. Auch bei warmer Witterung gehen feuchte Eier leicht in Fäulniß über. Die mit Wasser gewaschenen Eier sind zur Aufbewahrung werthlos, während die gesunden, wenn auch mit etwas Schmutz bedeckten Eier einen guten Preis repräsentiren.

Zum Bankenkrach.

Die Meldung von einem angeblichen Verlust der Schatulle der Kaiserin bei dem Zusammenbruch der Firma Anhalt und Wagener in Höhe von 1½ Millionen Mark (der Betrag sollte bei der durch die genannte Firma ausgeübten Verwaltung des Vermögens der Kaiserin verloren gegangen sein) wird von zuständiger Stelle als pure Erfindung erklärt. Auch entbehren alle Gerüchte, welche noch immer beharrlich daran festhalten, daß der verhaftete Kommerzienrath Sanden ein großer Wohlthäter für Kirchenbauzwecke gewesen sei, jeder thatsächlichen Unterlage.

Nach weiteren Meldungen ist jetzt die Höhe der vom Kommerzienrath Sanden zu Kirchenbauzwecken gestifteten Summe durch Einsichtnahme der Bücher in den Kirchenbauvereinen festgestellt worden. Sanden hat als Kassirer der Potsdamer Pfingstkapellenvereine, des Rettungshauses Pfingsten 2c.

vor sechs Jahren insgesammt zum Neubau des Pfingsthauses und der Pfingstkapelle etwa 20 000 Mark hergegeben. Seitdem hat er im ganzen einige hundert Mark als Jahresbeitrag gespendet. Irgendwie erhebliche Geldspenden Sandens für Berliner Kirchenvereine haben, wie schon früher gemeldet, nicht stattgefunden. Seine angeblichen Beziehungen zum Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherrn von Mirbach, beschränkten sich darauf, daß er Kassirer der Vereine war, in denen Freiherr von Mirbach ebenfalls ein Vorstandsamt bekleidete. Hieraus ist ersichtlich, daß alle anderweitigen Mittheilungen über die offene Hand Sandens für Kirchenzwecke und die hieraus gezogenen Folgerungen stark übertrieben waren.

Nach den Beschlüssen der am Montag abgehaltenen Versammlung der Pfandbriefbesitzer der Preußischen Hypotheken-Bank, über welche wir schon telegraphisch berichtet, wird die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank weiter fortbestehen. Die Zahlung von Zinsen der Pfandbriefe, die am 1. Januar 1901 und am 1. April desselben Jahres fällig werden, ist gestundet, und damit ist die Eröffnung des Konkurses über die Bank vorläufig vermieden. Die deutsche Treuhandgesellschaft in Berlin ist dazu ausersehen worden, die Rechte der geschädigten Pfandbriefbesitzer wahrzunehmen.

Der Eindruck der Erklärungen, welche in der am Montag stattgehabten Versammlung seitens des königlichen Bankinspektors abgegeben worden sind, bewirkte am Mittwoch an der Börse ein Steigen des Kurses der Aktien der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank um $13^3/_4$ Proz.; auch die Aktien der Deutschen Grundschuld-Bank notirten 7 Proz. höher; die 4prozentigen Pfandbriefe der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank notirten gestern $3^1/_4$ Proz., die $3^1/_2$ prozentigen 5 Proz. höher. Von den Grundschuldbank-Pfandbriefen blieben die 4prozentigen unverändert, die $3^1/_2$ prozentigen waren 2 Proz. höher.

Ueber das Vermögen des Direktors Paul Puchmüller von der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank ist vom Amtsgericht Charlottenburg Konkurs eröffnet worden.

Auf dem Hypothekenmarkt hat der Krach recht mißliche Verhältnisse hervorgerufen. Die Hypothekenbanken zeigen sich mit Beleihungen sehr zurückhaltend, sodaß die Bauthätigkeit voraussichtlich sehr gestört werden dürfte. Inzwischen greift die Beunruhigung gewisser Kreise von Kleingewerbetreibenden, die ihre Gelder in den Spielhagenbanken angelegt haben, noch weiter um sich, da aus der Umgegend von Potsdam immer neue Hiobsposten über Zusammenbrüche einlaufen, die mit dem Krach in Verbindung gebracht werden. Ein Malermeister aus Nowawes ist am Neujahrstage als gemeingefährlich geisteskrank dem Oberlinkrankenhause übergeben worden. Er ist durch den Verlust, den er durch den Krach der Grundschuldbank erlitten, irrsinnig geworden.

Mannigfaltiges.

(Kaiserliches Gedenkblatt zur Erinnerung an die gefallenen Chinakämpfer.) Der Kaiser hat, wie bereits erwähnt, zur Erinnerung an die im fernen Osten für das Vaterland gefallenen Offiziere und Mannschaften ein Gedenkblatt gestiftet, welches der Monarch auch eigenhändig entworfen hat. Das Gedenkblatt ist auf Befehl des Kaisers vervielfältigt und je ein Abdruck desselben den Angehörigen der bisher in China Gefallenen respektive Verstorbenen mittelst besonderen Anschreibens des Staatssekretärs des Reichs-Marineamtes, Vizeadmirals von Tirpitz, zugesandt worden. Das unter Glas und einem prachtvollen Rahmen gehaltene Gedenkblatt, welches eine Höhe von 66 cm und eine Breite von 50 cm hat, trägt folgende Widmung: „Gedenkblatt zur Erinnerung an (folgt Name des Verstorbenen), geb. den . . . gest. den . . . — Er starb für Kaiser und Reich, — Ehre seinem Andenken!" — Die vom Kaiser entworfene Zeichnung stellt die Germania im Purpurmantel dar, mit der hocherhobenen Linken einen Lorbeerkranz haltend und mit der Rechten auf den mit dem Reichsadler geschmückten Schild gestützt. Am unteren Ende der Widmung befindet sich die Reichskriegsflagge mit dem Eisernen Kreuz, sowie ein Christuskopf in Medaillonrahmen, neben welchem auf Goldgrund die Worte stehen: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Ev. Sankt Johannes 15, Vers 13." — Auch die Angehörigen der bei der Strandung S. M. S. „Gneisenau" im Hafen von Malaga jüngst ums Leben gekommenen 41 Seeleute sollen je ein solches Gedenklatt erhalten; der Vater des heldenmüthigen Kapitäns Kretschmann vom „Gneisenau", Stadtrath a. D. Kretschmann in Magdeburg, ist bereits in den Besitz des kaiserlichen Widmungsblattes gelangt.

(Ein Liebesdrama) wird aus Charlottenburg gemeldet. In dem Hause Berlinerstraße 57 hatte Fräulein Gertrud Griebe ein Kravattengeschäft. Als Mitinhaber galt ihr früherer Bräutigam, ein Kaufmann Engel, der in einem hinter dem Laden gelegenen Zimmer wohnte. Da Engel ausschweifend lebte, so hob Fräulein Griebe vor einiger Zeit die Verlobung auf und war nicht zu bewegen, die früheren Beziehungen wieder anzuknüpfen. Montag früh stellte Engel sie im Laden wieder zur Rede und beschwor sie, ihm wieder gut zu sein. Als er eine ablehnende Antwort erhielt, zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf das Mädchen drei Schüsse ab. Das erste Geschoß drang ihr in den Kopf, das zweite in die Brust, der dritte Schuß ging fehl. Während sich Hausgenossen der Schwerverwundeten annahmen, fiel im Laden ein vierter Schuß; Engel hatte sich durch einen Schuß in die Schläfe getödtet.

(Ein neuer Gesellschaftstanz) ist der Magyar-Kör, der dem ungarischen Gesellschaftsleben entstammt. Der Tanz — man nennt ihn kurz „Kör" (d. h. Kreis) — wird ähnlich wie unsere Quadrille von 8—10 Paaren ausgeführt; je größer die Anzahl der Paare, um so hübscher sieht er aus. Er erfordert Gewandtheit und Eleganz und eine vornehme stolze Körperhaltung. Auf den Zuschauer macht der Tanz einen angenehmen, reizvollen Eindruck. Der Magyar-Körtanz wurde mit großem Beifall an dem Hofe des Kaisers von Oesterreich und in Berlin in den höchsten aristokratischen Kreisen (Hohenzollernklub) vorgeführt. Der Tanz ist geeignet, die gegenwärtig unheimlich grassirende „Washington Post" in den Hintergrund zu drängen.

(Zum Ehekonflikt des Fürsten und der Fürstin von Monaco.) Die gerichtliche Scheidung des Fürstenpaares ist nun in der That erfolgt. Damit tritt zu den bereits komplizirten Eheverhältnissen des Fürstenpaares ein neues Wirrniß. Die am 10. Februar 1858 geborene Fürstin Alice war eine geborene Heine (eine Tochter des jüdischen Bankiers Heine von Paris), in erster Ehe mit dem Herzog von Richelieu vermählt, und heirathete nach dem Tode des Herzogs am 30. Oktober 1889 in Paris den Fürsten von Monaco. Aus ihrer ersten Ehe entstammen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen. Der Fürst von Monaco war seinerseits in erster Ehe mit Lady Mary Douglas-Hamilton vermählt. Aus dieser Ehe, die am 3. Januar 1880 von der römischen Kurie für nichtig erklärt wurde, stammt der am 12. Juni 1870 geborene Erbprinz Ludwig von Monaco. Lady Douglas heirathete später den ungarischen Magnaten Grafen Tassilo Festetics. Die Fürstin Alice wird ihren dauernden Wohnsitz in Paris nehmen, der Fürst das Schloß Marchais im Saone-Departement bewohnen, wo auch seine erste Hochzeit mit Lady Douglas seiner Zeit stattgefunden hatte.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Mittwoch, den 2. Januar 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772—793 Gr. 152 bis 155 Mk., inländ. bunt 766 Gr. 150 Mk., inländ. roth 726—793 Gr. 146—150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 708 bis 744 Gr. 122 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 698—721 Gr. 138—143 Mk., transito kleine 615 Gr. $92^1/_2$ Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 113 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 105 Mk., roth 112 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,65—4,30 Mk., Roggen- 4,25—4,30 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,00 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 2. Januar. Rüböl ruhig, loko 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,95. — Wetter: Frost.

4. Januar:	Sonn.-Aufgang	8.13 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	3.57 Uhr.
	Mond-Aufgang	3.51 Uhr.
	Mond-Unterg.	7.20 Uhr.

Bekanntmachung.

Der bisher von dem Ingenieur Herrn v. Zeuner auf dem städtischen Grabengelände innegehabte Platz von ca. 136 □ m Größe ist vom 1. April 1901 ab auf 1 bezw. auf Wunsch 3 Jahre anderweitig als Lagerplatz zu verpachten.

Die Bedingungen können in unserem Bureau I eingesehen werden.

Schriftliche Pachtgebote sind bis
22. Januar k. Js.,
mittags 12 Uhr,
daselbst einzureichen.

Thorn den 17. Dezember 1900.

Der Magistrat.



Putz- und Modewaaren-Magazin
Minna Mack Nachflg.,
Baderstrasse, Ecke Breitestr.
Grösste Auswahl
in Ball- und Dekorationsblumen.

B. Doliva.
Thorn—Artushof.
Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

Ziehung 25. Januar u. folg. Tage.
Geld-Lotterie Mühlhausen
i. Thür. zur Wiederherstellung der Marienkirche. 330 000 Loose.
17 597 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.
473,000
1 Haupt-Gewinn M. 100,000
1 Haupt-Gewinn M. 50,000
1 Haupt-Gewinn M. 20,000
1 Haupt-Gewinn M. 10,000
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
10 à 1000 = 10000
30 à 500 = 15000
50 à 300 = 15000
100 à 200 = 20000
200 à 100 = 20000
500 à 50 = 25000
1000 à 20 = 20000
15700 à 10 157000
Mühlhauser Loose à Mk. 3.30
(Porto u. Liste 30 Pfg. extra) versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Ein Laden mit Wohnung, auch eine große helle Werkstelle zu verm.
Culmerstr. 15.

Chemische Schmierseife
Fix.
Nur allein in der Drogenhandlung von **Adolf Majer.**

Steinkohlen
beste Marken, empfiehlt bei prompter Lieferung.
Gustav Ackermann,
Thorn, Fernspr. 9.

Tapeten
und
Farben
bei
J. Sellner.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jetzt per $^1/_1$ Fl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.
Sauber ausgestattete Postkistchen à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr geeignet.

Melasse-Trockenschnitzel
ein vorzügliches Futter für Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde hat abzugeben
Zuckerfabrik Schwetz.

Grundstücks-Verkauf.
Die zur **Carl Pansegrau**'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke:
1) **Podgorz Nr. 114** mit ca. 6 Morgen Land, und
2) **Podgorz Nr. 138** (kleines Wiesengrundstück)
sollen freihändig verkauft werden.
Zu diesem Zwecke steht am
7. Januar 1901, vormittags 10 Uhr,
in **meinem Bureau Termin** an.
Versiegelte schriftliche Offerten für jedes Grundstück allein, zu 1 nebst Mk. 1000, zu 2 nebst Mk. 100 Bietungskaution sind spätestens im Termin bei dem unterzeichneten Verwalter einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen, welche von jedem Bieter unterschriftlich anzuerkennen sind, liegen bei mir zur Einsicht aus.
Zuschlag bleibt vorbehalten.
Thorn, im Dezember 1900.
Paul Engler, Konkursverwalter.

Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte!
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!
Auch übernehme ich die Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.



Theodor Paprocki,
prakt. Dentist,
Thorn, Seglerstraße 30.

Ausverkauf
Schuhmacherstrasse 15.
Die Bestände aus der
M. Silbermann'schen Konkursmasse,
bestehend aus altem abgelagerten
Bordeaux-, Ungar-, Port-, Rhein- sowie sämmtlichen
Südweinen, echtem französischen und deutschen **Cognac, Rum** und **Arrac**
werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** ausverkauft.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesammtgewinne der staatlich erlaubten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mk. 500000, 300000, 200000, 100000, 80000, 60000 u. s. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.
Originallose inkl. Deutscher Reichsstempel
für Mk. 24.—, Mk. 12.—, Mk. 6.—, Mk. 3.—.
Prospekte, aus welchem alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.



Vorzüglichen
Presstorf
bis 5000 Ztr. franko Thorn und Haus, pro Ztr. 90 Pfg. — Bestellungen nimmt entgegen **B. Hozakowski, Thorn.** Proben daselbst.

Wohnung,
Altstädtischer Markt 21, 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, vom 1. April 1901 zu vermiethen.
Zu erfragen bei **A. Tarrey,** 3. Et.

Gute oberschlesische
Kohlen
offerirt
W. Boettcher, Baderstr. 14.

Hoher Verdienst!
Achtbare Persönlichkeiten gleichviel welchen Standes zum **Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen** aller Art direkt an Landwirthe von einer **bestens eingeführten Fabrik** allerersten Ranges an allen Orten gesucht. Angebote unter **B. C. 5396** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

125 Mark per Monat
und Prov. **Ia Hamburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Zigarren** an Händler, Wirthe, Private 2c.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Versetzungshalber
ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.